

Glückliche Familienaber wie?

Seite 6

Pädagogische Basics aus der Bibel

Seite 14

Kinder, kommt zu Jesus

Seite 24

Keine Angst - vor der Schulzeit

Seite 48

Interview

Seite 56



#### Inhalt:

Vorwort

Seite 3

Glückliche Familien- aber wie?

Seite 6

Pädagogische Basics aus der Bibel

Seite 14

Kinder, kommt zu Jesus

Seite 24

Keine Angst - vor der Schulzeit

Seite 48

Die Teenagerzeit - Ein Balanceakt?

Seite 52

Interview

Seite 56

Kinderseite: Eine Mutti mit System

Seite 62

Rätselseite

Seite 66

Gutscheinangebote

Seite 67

Impressum:

Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags- Adventisten, Reformationsbewegung, Deutsche Union e.V.

Redaktion und Versand: Edelstein Verlag: Schulstraße 30; D-06618 Naumburg;

Tel.: (+49) 0 34 45 / 79 29 22; Fax.: (+49) 0 34 45 / 79 29 23; eMail: info@reform-adventisten.net

www.reform-adventisten.net

Ausgabe Nr. 01/2022

Fotos: Fotograf und/oder Quelle wen nicht anders angegeben: freepik.com

Redaktion: Medienteam der Deutschen Union Titelfoto: freepik.com; Rückseite: freepik.com

Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe

© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Diese Zeitschrift kann auch online bezogen werden: www.reform-adventisten.net.

Das Heft wird durch Spenden finanziert

Spendenkonto: Vereinigte Volksbank eG Bramgau Osnabrück Wittlage

IBAN: DE 93 2659 0025 8228 3966 01

BIC: GENODEF10SV



"Man kann in der Wahl seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein."

- Paul Watzlawick<sup>1</sup>



#### Vorwort

#### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

über das obige Psychologenzitat mussten wir schmunzeln. Doch dann wurden wir nachdenklich. Wir sind Eltern dreier Söhne und wissen nicht, ob diese sich uns ausgesucht hätten. Meist wird publiziert, wie iunge Eltern mit ihren Kindern am besten zurechtkommen können. Und umgekehrt? "Das Kind ist, besonders in den ersten fünf Lebensjahren, seinen engsten Bezugspersonen, vor allem der Mutter, völlig ausgeliefert. Nähe und Distanz, Erziehungsstil und Vorbildfunktion setzen elementare Meilensteine für den späteren Lebensweg."<sup>2</sup> Welch eine riesige Verantwortung ruht auf Vätern und Müttern

Welches Nest bauen wir für unsere Kinder? Konzentrieren wir uns auf das Wesentliche? Wenn ja, wo kleben wir das Etikett "Top 1" drauf? So vieles kann unser Baby gut gebrauchen: Kleidung, Windeln, ein Bett, Kinderwagen und was sonst noch mit Geld zu beschaffen ist. Das alles mag für eine gewisse Zeit richtig und wichtig sein. Doch der

1 https://www.aerzteblatt.de/archiv/52567/Eltern-Kind-Bindung-Kindheit-bestimmt-das-Leben 6.1.22 2 Ebd. Strampelanzug in den Trendfarben verliert an Bedeutung, wenn das Kind wächst. Die größtenteils unbezahlbaren Komponenten der Babyausstattung sind solche, die für ein ganzes Leben als Schatz unsere Kinder prägen und begleiten.

Dazu gehört als erstes die Liebe. Was sagen wir zu unserem Neugeborenen im Arm? "Wir haben dich uneingeschränkt lieb. Du musst nichts leisten, damit wir stolz auf dich sind. Wir sind einfach nur glücklich, weil Gott dich in unser Leben sandte. Wir wollen Gott bitten, dass er uns hilft, richtig mit dir umzugehen."

678 Unter Modellen können wir wählen, wenn wir einen Kinderwagen bei einem bekannten kaufen Babyausstatter wollen.3 Wie viele Modelle "Zeit" und "Aufmerksamkeit" können online bestellen? Die Dinge, die kein Geld kosten, sind meist die teuersten. Das kann heißen, auf Geld und Karriere teilweise oder ganz zu verzichten, um Freiraum für die Familie zu haben. Jeder setzt seine Prioritäten zuerst für sich

3 Vgl. https://www.baby-walz.de/kinderwagen/

selbst. Doch wer ein Kind hat, dem stellt Gott einen anderen Menschen in den Weg, dessen Wohl und Wehe von seinen Entscheidungen abhängen.

Was in der Vergangenheit nicht zum Glück der Familie beitrug, darf geändert werden. Wir sollten Gott für unsere Versäumnisse um Vergebung bitten. Und dann heißt es: Macht es neu und besser! "... Pflüget ein Neues ..." (Jeremia 4,3) – in eurer Familie, in der Gemeinde und Nachbarschaft.

Es ist nie zu spät! "Großeltern sind Eltern, denen Gott eine zweite Chance gegeben hat!" steht sinngemäß auf einer Spruchkarte. Wer Kinder betreut und begleitet, ist der Freude an Gottes Schöpfung besonders nah. Denn "wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt." Martin Luther<sup>4</sup>

Gott segne euch und eure Kinder!

JENS UND INES MÜLLER

<sup>4</sup> https://zitatezumnachdenken.com/martin-luther/9451 6.1.22









## GLÜCKL FAMILIE









### ICHE N iber wie?



trahlende Mütter in Designerkleidchen, die das raffiniert selbst kreierte Menü servieren, Väter mit Zeit zum Toben, einige Kinder, die sich freuen und der ganze Stolz ihrer Eltern sind – solche Szenen flimmern als Werbung auf den Monitoren. Bei anderen scheint das zu funktionieren. Da sieht alles so vorzeigbar aus, so harmonisch, so problemfrei. Wie blickt jeder selbst auf seine Familie? Die meisten wollen das Beste für sich und ihre Kinder - und doch geht so viel schief. Die Anforderungen und Vorstellungen, Erwartungen und Trends hängen die Messlatte hoch. Verschiedene pädagogische Konzepte wetteifern um Gunst experimentierfreudiger Eltern. Manches ist gut. Anderes sich noch bewähren. Nicht wenige Eltern sitzen in der Überforderungsfalle. Sie sehen ihre Illusionen wie Seifenblasen zerplatzen. In der Theorie klang alles besser als das, als was sich der Alltag nun entpuppt. Ein Beispiel:

"In München zeigte die Polizei eine junge Mutter an, die ihre eineinhalbjährige Tochter bei 11 Grad auf dem Fahrrad transportierte – mit nichts als einer Windel bekleidet. Erklärung der Mutter: Das Kind habe nichts anziehen wollen, und sie respektiere seine Persönlichkeitsrechte."

Eine Geschichte mit viel Diskussionspotenzial. Hat das Kind Persönlichkeitsrechte? Ja! Eine achtsame, gut informierte Mutter ist erfreulich. Sie möchte ohne Zweifel

das Beste für ihre Tochter. Doch hat sie das auch erreicht? Fachleute sind besorgt, schlagen Alarm und fordern eine Trendwende in der Kindererziehung.

"Wie inkompetent sind Eltern eigentlich?" fragt obige Focus-Seite. "Michael Winterhoff, Autor der Bücher 'Warum unsere Kinder Tyrannen werden' und 'Tyrannen müssen nicht sein' beklagt, dass Eltern nicht Nein sagen und ihren Kindern nichts abverlangen – aus Angst, von ihnen nicht geliebt zu werden. Das sei 'emotionaler Missbrauch', der selbstbezogene Narzissten heranzüchte, meint der Kinder- und Jugendpsychiater."<sup>2</sup>

"Kinder in Deutschland werden immer unverschämter, weil Eltern mit der Erziehung überfordert sind" behauptet eine andere Internetseite und steht mit dieser Meinung nicht allein.<sup>3</sup>

Einig dürften sich viele darüber sein, dass die häusliche Atmosphäre weit reichende Auswirkungen hat. Die Süddeutsche Zeitung schrieb: "Manche Wunden verheilen nie. Wer in der Kindheit von seinen Eltern chronisch lieblos behandelt wurde, vernachlässigt oder geschlagen, der hat oft ein Leben lang unter den Nachwirkungen zu leiden."<sup>4</sup>

5

<sup>1</sup> https://www.focus.de/familie/erziehung/eltern/die-leute-werden-immer-wahnsinniger-unfaehige-eltern\_id\_2150337.html Aufruf: 21.7.21

<sup>2</sup> ebc

<sup>3</sup> https://www.businessinsider.de/strategy/elternsind-zunehmend-ueberfordert-darunter-leidet-dieerziehung-2018-5/

<sup>4</sup> https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/ vernachlaessigung-spuren-harter-kindheit-1.2056976 Aufruf: 21.7.21



Diese Aussage wird ergänzt vom des renommierten Statement Wolfgang Kinderpsychologen Bergmann: "Eltern sind in erster Linie dazu da, ihre Kinder zu schützen. Vor Kälte, aber auch dann, wenn der Elfjährige aus der Schule mit einer Fünf in Mathe nach Hause kommt. Außerdem müssen sich Eltern um eine liebevolle Ordnung kümmern. Eigentlich ist es ganz einfach: Ein geliebtes Kind ist nämlich gerne kooperativ." 5

Der Kinder- und Jugendpsychologe und klinischer Verhaltenstherapeut, Thomas Fuchs, baut ein gutes Familienleben mit vier Säulen:

"Die grundsätzlichen Prinzipien für 'Familienglück': Anerkennung, Wertschätzung und eine gute Bindung zwischen Eltern und Kindern, aber auch zwischen den Partnern."6

Jetzt ist es an der Zeit, die Bibel befragen. Eltern finden in diesem Buch, dem Wort Gottes, Gebrauchsanweisung Schöpfer einen kompetenten Pädagogikratgeber.

#### Das Statement der Bibel

Die Elternschaft ist fast so alt wie die Schöpfung. Den ersten Menschen wurden Kinder anvertraut und das Familienleben sollte in Harmonie und Glück gestaltet werden. Doch als der Mensch sich entschied, Gott nicht gehorsam zu sein - die Bibel nennt das Sünde - ergoss sich eine Flut von Schwierigkeiten und Leid auch über die Familien. Kain und Abel, die ersten Kinder auf unserer Erde, sind ein Zeugnis dafür, dass Familienleben nicht immer konfliktfrei läuft und sogar tragisch enden kann.7 Seit diesen ersten beiden Jungen und ihren Eltern besteht ein Bedarf, der noch heute einen Mangel beschreibt. Worum geht es?

6 https://www.einfachganzleben.de/leben-balance/ vier-saeulen-fuer-mehr-familienglueck Aufruf: 21.7.21

7 vgl. 1. Mose 4,1-16

Im Neuen Testament wird die Geburt Johannes des Täufers mit folgenden Worten angekündigt: "Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, bekehren die Herzen Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist." (Lukas 1,17)

# .... zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern".

Dieser Satz zeigt im Umkehrschluss, dass offensichtlich SO eine Bekehrung notwendig ist, weil eben die väterlichen Herzen nicht den Kindern zugewandt sind. So kann der Vers als Aufruf verstanden werden. Gleichzeitig liegt aber auch eine Verheißung darauf, die versichern möchte: "Es ist möglich, die Herzen der Eltern ihren Kindern zuzuwenden! Gott möchte es schenken!".

Was rieten die eingangs genannten Psychologen? Wolfgang Bergmann sprach von "geliebten Kindern". Eine "Angst, nicht geliebt zu werden" beschrieb Michael Winterhoff. Die Süddeutsche Zeitung machte auf eine lieblose Kindheit aufmerksam. Der zentrale Begriff in der heutigen Beratungs- und Therapiepraxis ist die Liebe.

Obwohl die Bibelworte aus dem Lukasevangelium auf beide Elternteile bezogen werden können, darf doch nicht übersehen werden, dass in besonderer Weise die Väter angesprochen werden. Mütter haben, bedingt durch die Schwangerschaft, Geburt, Stillzeit und Babypflege, einen emotionalen Vorsprung in der Beziehung zum Kind. Väter müssen diese Beziehung erst entwickeln.

Nun könnte der Einwand kommen. dass doch fast alle Eltern ihre Kinder lieben. Die Meldungen in den Medien über misshandelte,

verwahrloste, missbrauchte und getötete Kinder erschrecken und jedes Schicksal ist eines zu viel! Es sind wirklich drastische Einzelschicksale, die sich aber häufen.

"Vernachlässigung, Demütigung, Misshandlung, Missbrauch - die Jugendämter in Deutschland melden einen traurigen Rekord: 2018 sahen sie bei rund 50.400 Minderjährigen das Kindeswohl in Gefahr. Das waren zehn Prozent mehr Fälle als im Vorjahr. Laut Statistischem Bundesamt ist das nicht nur der höchste Anstieg, sondern auch der höchste Stand an Kindeswohlgefährdungen seit Einführung der Statistik im Jahr 2012."8 Die Corona-Pandemie hat die Situation verschärft: "Im Lockdown ist die Gewalt gegen Kinder gestiegen. Täter waren fast immer die Eltern."9

Wie sieht es bei denen aus, die sich selbst als normal betrachten und auch von anderen unauffällig angesehen werden? Auch hier zeigt die Entwicklung in Richtung einer zunehmenden erzieherischen Inkompetenz und Machtlosigkeit, im wachsenden Unfrieden zwischen den Generationen und in einer immer stärkeren Flucht eines Elternteils aus der Erziehungsverantwortung zumeist der Väter durch Abwesenheit per Aufnahme eines übersteigerten **Arbeitspensums** oder der Komplettflucht noch vor der Geburt, etwas später oder per Scheidung. Aber auch umgekehrte Fälle gibt es, in denen sich die Mütter aus der Verantwortung stehlen. Wenn beide Elternteile sich abwenden, ist die Katastrophe für das Kind perfekt.

Carola Freund beschreibt in (4/2000. "Family" S. 20) ihre Familiensituation, bevor ihr Mann zugunsten der Familie auf der Karriereleiter herabstieg:

https://www.focus.de/familie/erziehung/eltern/ die-leute-werden-immer-wahnsinniger-unfaehigeeltern\_id\_2150337.html Aufruf: 21.7.21

https://www.zdf.de/nachrichten/heute/kindeswohl-vernachlaessigung-ist-ein-vernachlaessigtesthema-100.html Aufruf: 21.7.21

<sup>9</sup> https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/corona-und-gewalt-gegen-kinder-meist-sinddie-eltern-die-taeter-17395947.html Aufruf: 21.7.21



ein schönes Haus, das in einigen Jahren wohl abbezahlt sein wird, zwei reizende Kinder, Gesundheit und zweimal im Jahr in den Urlaub fahren. Könnte man sich mehr wünschen? Eigentlich ja nicht - wir hätten nur noch einen Ehemann und Vater für die Kinder gebraucht." Schon vor über 100 Jahren vermittelte Ellen G. White: "Der Vater sollte sein Teil beitragen, das Heim glücklich zu machen. Was auch seine Sorgen und geschäftlichen Schwierigkeiten sein mögen, er sollte es nicht erlauben, dass sie einen Schatten auf seine Familie werfen. Er sollte sein Heim mit heiterer Miene, mit freundlichen Worten betreten."10

In der Erziehungsberatung häufen sich die Klagen: "Unsere Kinder machen mich total fertig!"

Fordernde, anspruchsvolle, unselbstständige, faule und aggressive Kinder scheinen allen kinderlosen Paaren zuzurufen: "Erhaltet euch diesen begnadeten Zustand!"

Fernsehsender haben die psychologische Beratung von Problemfamilien als Quotenschlager erkannt. Zu Beginn jeder Sendung empfindet der Zuschauer Mitleid mit den vorgeführten Eltern, die "unmöglichen Kindern" gestraft sind. Recht schnell aber wird die weise Erkenntnis vermittelt: Das Problem sind die Eltern. Das ist durchaus keine neue wissenschaftliche Erkenntnis, wie wir schon bei E. G. White lesen:

"Der Vater sollte in seiner Familie die starken Tugenden einschärfen Mut, Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit, Geduld, Willenskraft, Fleiß Brauchbarkeit. und praktische Er sollte aber, was er von seinen Kindern verlangt, selbst üben und diese Tugenden in seinem eigenen männlichen Verhalten kund werden lassen. Verbindet Liebe mit Autorität, Freundlichkeit und Teilnahme mit durchgreifender Zucht. Widmet manche Mußestunde euren Kindern; werdet mit ihnen bekannt; nehmt teil an ihrer Arbeit und an ihrem Spiel

10 E.G. White, Der Weg zur Gesundheit, S. 302

und gewinnt ihr Vertrauen. Pflegt Freundschaft mit ihnen, besonders mit euren Söhnen; dann werdet ihr einen starken Einfluss zum Guten haben."<sup>11</sup>

"Das Heim sollte für die Kinder der schönste Ort auf der Welt sein, und die Anwesenheit der Mutter sollte dessen größte Anziehungskraft bilden. Kinder haben feinfühlende, liebevolle Naturen. Sie sind leicht glücklich und leicht unglücklich gemacht. Mütter können durch milde Zucht, liebevolle Worte und Handlungen ihre Kinder eng an ihr Herz schließen."<sup>12</sup>

Diese Zitate, die vor über einem Jahrhundert geschrieben wurden, können als Resümee jeder modernen "Super-

Nanny-Fernsehsendung" betrachtet werden.

"Die Forderung nach mehr Erziehung ist 'in'. Aber an welchen Werten orientieren sich Eltern und Lehrer? Am Ende wird der Appell zu mehr 'Disziplin', 'Höflichkeit' und 'Fleiß' verpuffen, wenn keine Besinnung auf christliche Grundlagen stattfindet."<sup>13</sup>

Dr. Volker und Beatrice Bachmann, in der Ehe- und Familienberatung tätig, fassen die Ursachen für "anstrengende Kinder" so zusammen:

"Das kleine Kind erlebt, dass die Eltern ihm einen höheren Stellenwert geben, als sie sich selbst zugestehen: Sie stellen seine Bedürfnisse über ihre eigenen. Das Kind lernt, dass seine Bedürfnisse wichtiger sind als die der Eltern, da auf seine Unmutsäußerungen eine Reaktion der Eltern erfolgt, die ihm seinen Willen gewährt. … Die Reaktion der Eltern auf

... Die Reaktion der Eltern auf diese Manipulation bestimmen sein zukünftiges Verhalten ihnen gegenüber.

Da die Kinder oft außerhalb der Familie keine Probleme machen, ... lernen betroffene Eltern erst mit den Jahren, dass ihre Kinder sie nicht so entlasten, wie es ihrem Alter angemessen wäre.

Viele Eltern nehmen das Problem erst in der dritten Phase wahr, wenn die Anstrengungen überhandnehmen. Dann wollen sie aber oft vehement gegensteuern. ... Beim Teenager hat die angelernte Einstellung sich inzwischen verfestigt und ist nur sehr schwer und mit äußerster Geduld und Zähigkeit zu ändern ..."<sup>14</sup>

"Dem Mangel an richtiger, häuslicher Erziehung kann der größere Teil von Krankheit, Elend und Verbrechen zugeschrieben werden, unter denen die Menschheit leidet."

E.G. White, Der Weg zur Gesundheit, S. 268

Was ist schiefgegangen? Ist das Herz der Eltern ihren Kindern nicht besonders zugewandt, wenn sie deren Bedürfnisse höher bewerten als ihre eigenen?

Liebe zu Kindern bedeutet nicht, mit allem einverstanden zu sein und ihnen jeden Willen zu lassen. Tadel und Grenzen setzen sind kein Ausdruck von Lieblosigkeit.

<sup>11</sup> E.G. White, Der Weg zur Gesundheit", S.301.302. 12 ebd. S. 299

<sup>13</sup> Oliver Klenk, "Family" 2/2002

<sup>14 &</sup>quot;Family" 3/02, S. 61



#### 11 KERNAUSSAGEN ZUR LIEBE



# THE STATE OF THE S

#### 1. Liebe zum Kind ist Erziehung von Anfang an

Wer sein Kind liebt, wird es bewusst erziehen wollen. "hinziehen" zu den Zielen, die ihm wichtig sind. Dieser Punkt wird nur zu oft auf "später" verschoben, "wenn das Kind vernünftiger ist" und "man mit ihm wie mit einem Erwachsenen reden kann". Genau hierin liegt der Kardinalfehler der Kindererziehung. Wer seinen Kindern keine Richtung gibt, lässt sie selbst ziellos umherirren und empfindet das als normal und richtig.

Spätestens der Beginn der Schwangerschaft ist wie der Einstieg ins Auto. Werdende Eltern überlegen, wohin die Reise gehen soll, und diese Frage kommt nicht erst, nachdem der Tank schon im Zickzackkurs fast leergefahren wurde.

"Der vorherrschende Einfluss in der Welt ist, der Jugend zu erlauben, den natürlichen Veranlagungen der Gedanken freien Lauf zu lassen. Sind die Kinder in der Jugendzeit sehr ungestüm, so meinen die Eltern, dass sich das nach einer Weile gewiss verlieren würde. Haben sie erst das 17. oder 18. Lebensjahr erreicht, werden sie schon zur Vernunft kommen und ihre schlechten Angewohnheiten ablegen, um schließlich ganz brauchbare Männer und Frauen zu werden. Welch ein Irrtum! Jahrelang gestatten sie einem Feinde, in ihrem Herzen Samen auszustreuen. Sie dulden es. unrechte Grundsätze wuchern, und in vielen Fällen wird die später aufgewandte Mühe um ihr Herz umsonst sein. ..."15

"Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt." (1. Johannes 4,19)

15 E.G. White, Das adventistische Heim, S. 200

#### 2. Liebe ist mehr als ein Gefühl

Das wunderbare Gefühl, sein neugeborenes Baby das erste Mal im Arm zu halten, ist sicher unbeschreiblich. Eltern lieben ihre Kinder besonders, wenn sie artig waren, eine gute Zensur heimbrachten oder ohne zu murren den Abwasch erledigten. Doch die Liebe zum Kind sollte nie Gegenstand der Erpressung sein oder in Frage gestellt werden. "Ich habe dich lieb, wenn du ..." ist ein Satz, den Kinder nicht hören sollten. Väter und Mütter sollten ihre Kinder grundsätzlich lieben, auch mit einer "5" in Mathe, einer verpatzten Prüfung oder einer Entscheidung, bei der sie Bedenken haben. Liebe ist ein Grundsatz, ein Prinzip des Himmels. Gott schenkt diese Liebe bedingungslos und Menschen dürfen sie ebenso weitergeben.

"Eltern, lasst eure Kinder sehen, dass ihr sie liebt und alles tut, was in eurer Macht steht, um sie glücklich zu machen."<sup>16</sup>

"Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk…" (Psalm 127.3)

16 E.G. White, Der Weg zur Gesundheit", S. 303



#### 3. Liebe braucht einen festen Platz

Die Liebe zum Kind sollte allumfassend sein, d. h., Eltern können ihr Kind nicht nur lieben, wenn die Nachbarn bewundernd in den Kinderwagen blicken oder sie stolz den Freunden von den schulischen Erfolgen ihres Sprösslings berichten können. Ansonsten hätten sie aber viele mögliche Gelegenheiten, wo das Kind lästig ist: Eltern haben weniger freie Zeit allein für sich, die Zweisamkeit leidet, das Hobby tritt in den Hintergrund, alte Freundschaften werden nur noch sporadisch gepflegt, die berufliche Karriere steht still, das Geld wird knapper, in der Wohnung beansprucht das Kind seinen Platz, Fürsorge, Verantwortung und Probleme finden kein Ende. Die Liebe zum Kind stellt das bisherige Leben komplett auf den Kopf; Prioritäten werden ganz neu verteilt. Allerdings stehen die Eltern nicht in der Pflicht, sich selbst aufzugeben! Trotzdem braucht das Kind von Anfang an die Gewissheit:

"Wir haben dich gern bei uns!".

"Das Heim sollte ein Ort sein, wo Frohsinn, Höflichkeit und Liebe wohnen; und wo diese Tugenden weilen, wird dauerndes Glück und Freude herrschen."<sup>17</sup>

" ... wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!" (Psalm 133,1)

#### 4. Liebe verändert

Die von Gott geschenkte Liebe möchte andere, völlig neue Menschen aus uns machen, Menschen, die ihrem Vorbild Jesus Christus ähnlicher werden. Nichts anderes sollte die Liebe zu den Kindern beabsichtigen. Deshalb haben Eltern Kind, das noch nicht gelernt hat, an das Wegbringen des Mülleimers zu denken, nicht weniger lieb als jenes, das schon mehr Verantwortung und Gewissenhaftigkeit gelernt hat. Die rechte Elternliebe bewirkt eine Hinwendung zu all dem, was Gott sich für seine großen und kleinen Kinder wünscht.

"Er (Gott) wünscht, dass wir beständig an Heiligkeit, Glückseligkeit und Brauchbarkeit zunehmen."<sup>18</sup>

"Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus." (Epheser 4,15)





17 E.G. White, Der Weg zur Gesundheit, S. 302

18 E.G. White, Der Weg zur Gesundheit, S. 307

C







#### 5. Liebe trägt Verantwortung

Eltern ermahnen ihre Kinder, weil ihnen deren Verhalten nicht gleichgültig ist. Es ist wesentlich leichter, über die Fehler der Jüngsten hinwegzusehen.

Doch die Lebenserfahrung der Älteren lässt an die Folgen des ungezügelten und ungelenkten Aufwachsens der nächsten Generation denken. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

An manchen Bauzäunen prangt ein gelbes Schild: "Betreten verboten! Eltern haften für ihre Kinder!" Gott möchte Eltern Ähnliches sagen: "Eure Kinder sind eine Baustelle des Lebens! Ihr haftet für die Entwicklung euer Kinder!".

"Eltern sind in großem Maße verantwortlich für die Charakterbildung ihrer Kinder."<sup>19</sup>

"Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. »Ehre deinen Vater und deine Mutter«, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat:" (Epheser 6,1,2,)

#### 6. Liebe macht Arbeit

Außerhalb des Erziehungsthemas wird der Begriff "Liebe" meist anders verstanden. Liebhaber von Oldtimern z. B. investieren viel Zeit und Mühe in ihr Hobby. Antiquitätensammler fahren hunderte von Kilometer für einen wurmstichigen Schrank. Liebhaber Jagdwesens verbringen viele Stunden unbeweglich und mucksmäuschenstill auf einem Hochsitz, in Kälte und Dunkelheit, nur um einen flüchtigen Blick auf den kapitalen Hirsch zu werfen. All diese Liebhaber sind begeistert von ihrem Hobby und widmen sich dem voller Hingabe.

Wie viele Eltern aber klagen, wenn der Sohn noch Unterstützung beim Erlernen der Uhr braucht, ein Schwimmbadbesuch ansteht, weil die Tochter noch immer nicht schwimmen kann oder weil auch noch ein Abend als Elternabend der Schule geopfert werden soll?

"Die Kinder werden hinfort sein, wozu ihre Eltern sie gemacht haben "<sup>20</sup>

"Gott ist unsre Zuversicht und Stärke …" (Psalm 46,1)

19 E.G. White, Zeugnisse, Bd. 5, S. 334

20 E.G. White, Zeugnisse, Bd. 6, S. 124



#### 7. Liebe ist heute aktuell

Viele werdende Eltern haben falsche Vorstellungen über ihr künftiges Leben mit einem Kind. So ist zuweilen zu hören: "Wenn das Baby erst da ist, dann wird alles schöner!" Besucht jemand diese schlafarmen Eltern einige Monate später, heißt es: "Wenn der Kleine erst aus den Windeln heraus ist, wird alles einfacher!" So um den dritten Geburtstag wird verlautet: "Wenn Tommy erst den Kindergarten besucht, haben wir es geschafft!" In dieser Art geht es weiter: "Wenn er erst in der Schule ist ... die 10. Klasse geschafft hat ... den Berufsabschluss in der Tasche hat ... seine Wohnung komplett eingerichtet hat ... glücklich verheiratet ist ... sein Gehalt erhöht wurde...!" Die Zeit, die gerade jetzt dran ist, möchte eine einmalige, wunderbare Zeit mit den Kindern sein! Ältere Eltern schwelgen in Erinnerungen: "Ach war das noch schön, als die Kinder so klein waren!" Warum müssen Eltern das erst erkennen, wenn es vorüber ist? Heute beschenkt Gott jeden mit der ganz speziellen Lebenssituation, in der dieser gerade steckt.

"Kinder brauchen fortwährend Fürsorge und zärtliche Liebe. ... Alles hinterlässt Eindrücke auf das kindliche Gemüt."<sup>21</sup>

"Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen, nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger."

(1. Timotheus 5,8)

#### 8. Liebe hört nicht auf

Wie lange brauchen Kinder elterliche Liebe? Nimmt das Maß der Liebe mit zunehmendem Alter ab, erreicht in der Pubertät eine quälende Phase und hat mit dem 18. Geburtstag des Kindes sein biologisches und gesetzliches Ende gefunden?

Dieses uneingeschränkte "Wir lieben dich!" lässt kleine Kinder verstehen, dass ihr himmlischer Vater sie so liebt, (noch viel mehr) wie ihre irdischen Eltern und gibt den größeren Kindern das sichere Fundament für eine gesunde Entwicklung, ohne dass sie einen Liebesersatz suchen müssen.

Ich bin 56 Jahre alt und weiß, dass meine Eltern mich lieben! Ein anderes Empfinden wäre mir ein Unding!

"Die Liebe hört niemals auf …" (1. Korinther 13,8)





21 E.G. White, Zeugnisse, Bd. 4, S. 675

FORM-ADVENTISTEN.NET







#### 9. Liebe kümmert sich um Kleinigkeiten

Wer hat nicht schon unerzogene im Supermarkt, Wartezimmern, im Zug oder auf der Straße erlebt! Zuerst fällt mein Blick auf die Kinder, die sich schlecht benehmen. Doch gleich darauf fallen mir die Eltern, meist die Mütter, auf, die völlig unangemessen auf ihre Kinder reagieren. Dabei wird auf das sogenannte kleine Fehlverhalten des Nachwuchses kaum reagiert. Supermarkt dürfen die Kleinen selbstverständlich die Waren anfassen, neu sortieren, Packungen öffnen, schreiend nach diesem und ienem verlangen, den Einkaufswagen mit Süßigkeiten füllen und eine wilde Hetzjagd durch die Gänge veranstalten. Für die Mütter scheinen das Lappalien zu sein, denn sie reagieren erst völlig tobend, wenn zu bezahlender Sachschaden angerichtet wurde.

Es wird nicht bedacht, dass jedes große, unartige Kind, einmal ein kleines, unartiges Kind war. Wenn Eltern entsetzt auf das derbe Fehlverhalten ihrer Kinder blicken, haben sie doch in den meisten Fällen jahrelang die kleinen Ungezogenheiten großzügig übersehen.

"Die Kinder Gottes sollten ein feines Gespür für die Sünde entwickeln. Nirgendwo sollten wir die kleinen Dinge übersehen."<sup>22</sup>

"Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters und lass nicht fahren die Weisung deiner Mutter." (Sprüche 6,20)

#### 10. Liebe ist bereit zu lernen

sind persönlich angesprochen. Vielleicht haben wir bis zu diesem Zeitpunkt einiges im Umgang mit unseren Kindern falsch gemacht. Das ist traurig, aber nicht hoffnungslos. Denn das Wunderbare ist, dass wir heuteeine Veränderung bewirken können. Wer bereit ist zu lernen, sich von Gott und erfahrenen Gläubigen raten zu lassen, aus den Erfahrungen anderer schöpfen möchte und demütig die Hilfe Gottes in Anspruch nimmt, kann eine wunderbare Veränderung zum Positiven in seiner Familie bewirken. Wenn auch menschlich betrachtet vieles im Argen liegen mag, Gott kann die Veränderung schenken, wenn wir ihn darum bitten und bereit sind, mit ihm zusammenzuarbeiten!

"Es gibt kein wichtigeres Missionsfeld als das, welches Vätern und Müttern übertragen ist."<sup>23</sup>

"Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes." (Markus 10,14)

23 E.G. White, Der Weg zur Gesundheit, S. 267

<sup>22</sup> E.G. White, Bibelkommentar, S. 93



#### 11. Falsch verstandene Liebe

Wenn die Omi der Enkelin einen 20-Euro-Schein in die Hand drückt, seufzt diese: "Omi, du bist aber lieb!". Muss diese Omi aber das Mädchen ermahnen, weil sein Zimmer so chaotisch aussieht, schmollt das Kind: "Ich hab dich gar nicht mehr lieb!".

Wir dürfen den Mädchen und Jungen erklären: "Weil ich dich liebe, muss ich dich ermahnen! Du bist mir nicht gleichgültig." Grenzen setzen, Konsequenz und Ermahnung sind nach der antiautoritären Erziehung wieder in Mode gekommen aus der Erkenntnis der Notwendigkeit heraus. So wird heute von der autoritativen Erziehungsmethode gesprochen.<sup>24</sup> Dieser Stil hält Liebe und Konsequenz in Balance - ein biblisches Prinzip, das auf dem Vormarsch ist.

"Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird." (Sprüche 22,6) Alles, was bis hierher dargelegt wurde, wird vermutlich nicht neu sein. Kann es deshalb mit dem Gedanken abgetan werden: "Das betrifft mich nicht!"? Wagen wir doch den ehrlichen, ganz persönlichen Test! Wie steht es um meine Familie?

Unter der einladenden Überschrift "Familien-TÜV" stellt uns Bill Hybels einen 11-Punkte-Test vor: "Wie erkenne ich eine gesunde Familie?".<sup>25</sup>

- 1. Wir lieben uns uneingeschränkt.
- 2. Wir reden miteinander.
- 3. Jeder hat seinen besonderen Wert.
- 4. Niemand wird manipuliert oder missbraucht.
- 5. Andere werden respektvoll behandelt.
- 6. Wir fördern Eigenverantwortung.
- 7. Jeder Einzelne trägt Verantwortung.
- 8. Wir teilen eine gemeinsame geistliche Basis.
- 9. Wir spielen zusammen.
- 10. Wir haben unsere eigenen Traditionen.
- 11. Wir suchen Hilfe.

#### Wozu das Ganze?

Warum ist es wichtig, dass wir uns solche Mühe mit unseren Familien geben? Der Herzen-Bibelvers gibt uns die Antwort:

"... zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist." (Lukas 1.17)

"Die Zeit der Bewährung wird uns geschenkt, damit unser Charakter für die Ewigkeit vorbereitet werden kann. Eltern, wie feierlich ist der Gedanke, dass euch eure Kinder übergeben wurden, damit ihr sie erzieht und unterweist, so dass sie entweder Charaktere entwickeln mögen, die Gott wohlgefällig sind oder solche, mit denen Satan und

25 vgl. "Family" 2/02, S. 46-51

er Gott schenke uns seinen Segen en für dieses große Ziel und einen er glücklichen Weg dorthin. er

können!"26

möge sein,

uns

"Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm!" (1.Johannes 4,16)

seine Engel nach Belieben spielen

Heute haben wir die Aufgabe,

und unsere Kinder

vorzubereiten. Unser aller Ziel

unseren Kindern Bewohner der

neuen, ewigen Erde zu werden.

Jesu

gemeinsam

Christi

Wiederkunft

Jens und Ines Müller

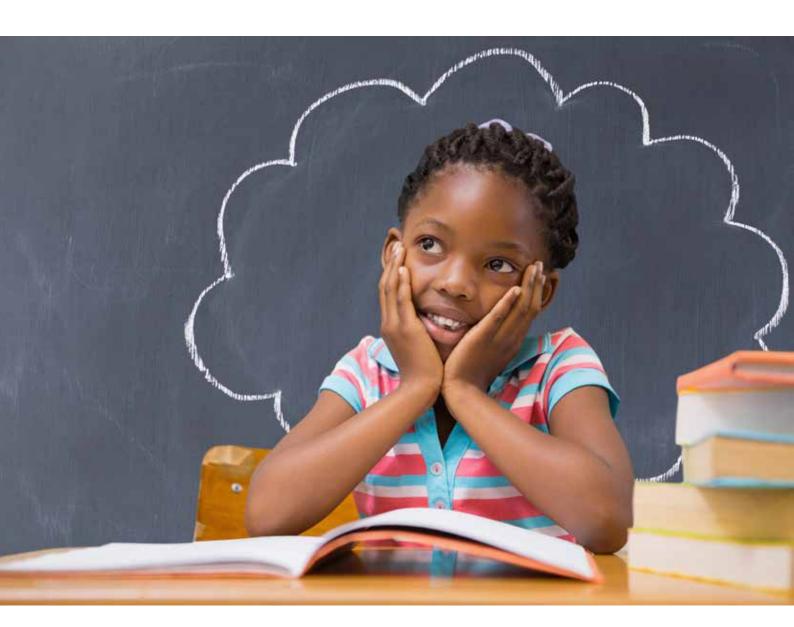
26 E.G. White, Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 317

Herzen im Test

<sup>24</sup> vgl. https://www.hellofamily.ch/de/familienratgeber/familienleben/erziehung/erziehungsstile/autoritativ.html Aufruf: 21.7.21



# Pädagogische Basics



... AUS DER BIBEL



er den Suchbegriff "Erziehungstipps" in seinen PC tippt, erhält rund 331.000 Treffer. (Stand 26.5.21) Eine Lawine von Profi- und Laientipps ergießt sich über den interessierten Leser, Käufer oder Videoschauer. Viele Inhalte sind praktikabel und nachdenkenswert. Zu all dem vielen wissenschaftlich Fundierten kommen wir mit diesem alten Buch, der Bibel.

Viele der hier vorgestellten biblischen Prinzipien gelten für alle Mütter und Väter. Einige hingegen sollten denen wichtig sein, die für ihre Kinder mehr wollen, als nur ein schönes Erdenleben. Wer seinen Söhnen und Töchtern den Weg zu einem ewigen Leben zeigen möchte, der kommt an der Bibel nicht vorbei.

Was mag da Neues oder heute noch Gültiges zu finden sein? Eine Aufzählung von Paragraphen für die Kinder? Ihr Kinder sollt jenes, dürft anderes nicht, beschäftigt euch hiermit, unterlasst manches, folgt hierin – oder so ähnlich?

Weit gefehlt! Laut Bibel beginnt Kindererziehung bei den Eltern!

Wer selbst nicht erzogen wurde und sich auch als Erwachsener nicht als Lernender in der Schule seines Schöpfergottes sieht, wird schwerlich ein guter Erzieher seiner Kinder sein.

Schon vor über 100 Jahren schrieb Ellen G. White:

"Ein Stück Himmel auf Erden –
Das Heim sollte zu dem gemacht werden, was dieses Wort umschließt: ein Stück Himmel auf Erden, wo Liebe geübt und nicht etwa unterdrückt wird. Unser Glück hängt wesentlich davon ab, dass wir Liebe, Mitgefühl und herzliche Aufmerksamkeit untereinander pflegen.

Die Atmosphäre im Heim wird vor allem von den Eltern geprägt. Wenn es zwischen Vater und Mutter ständig Reibereien gibt, werden sich auch die Kinder streiten. Liebevolle Rücksichtnahme dagegen lässt ein wohltuendes häusliches Klima herrschen."

Die Realität sieht im Lebensumfeld vieler Kinder anders aus. Was der Schöpfer einst als Garant für ein glückliches Leben erdachte, die Ehe, ist heute für viele zum Quell des Leids geworden. Im folgenden

1 E.G. White, Glück beginnt zu Hause, S. 7

# Merkvers: Kindererziehung = Elternerziehung

Beitrag wird von Vater, Mutter und Kind/ern in einem Haushalt gesprochen. Die Erziehungstipps der Bibel treffen ebenso auf Alleinerziehende zu. Das sind immerhin ca. 2,61 Millionen Eltern.<sup>2</sup> Die Scheidungsrate lag 2019 bei 35,8%.<sup>3</sup> Auch geschiedene Männer und Frauen bleiben Eltern!

Alle Mütter und Väter mögen sich hier angesprochen fühlen. Gott möchte einen Neuanfang mit Dir, mit Euch machen. Heute!

2 vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/ studie/484867/umfrage/anzahl-minderjaehrigescheidungskinder-in-deutschland/ Aufruf: 26.5.21 3 vgl. ebd.

#### Es sollte ...

- niemand "aus Versehen" Vater oder Mutter werden.
- kein Kind als "Unfall", Last, Unglück oder "mir im Wege stehend" betrachtet werden.
- auch zu einem schwierigen Beginn ein JA gefunden werden ("ungeplantes Baby, Krankheiten und Behinderungen des Kindes, finanzielle Engpässe, ungünstige Wohnverhältnisse …).
- jedes Kind als Gottesgeschenk angenommen werden.
- jeder Vater und jede Mutter sich als von Gott Beschenkte verstehen.
- nie als verlorene Zeit betrachtet werden, wenn sich Eltern ihrem Kind widmen.
- nicht aufgerechnet werden, was das Paar ohne Kind alles hätte tun können.
- die Erziehung, Betreuung und Pflege des (kleinen) Kindes wenn irgend möglich nicht auf andere delegiert werden, nur weil es bequemer ist oder der Karriere dient. Je kleiner das Kind, desto sorgfältiger sind zusätzliche Betreuungspersonen auszuwählen.
- nie das Kind zwischen Vater und Mutter stehen.
- nie die Frau sagen wollen: "Was hast du mir mit diesem Kind angetan?"
- nie der Mann sagen wollen: "Sieh zu, wie du mit deinem Kind klarkommst! Ich haue ab!"
- jedem irdischen Vater bewusst sein, dass er den himmlischen Vater als Beispiel verkörpern sollte!
- nicht angenommen werden, dass ein Kind von allein oder so nebenbei gut erzogen wird.
- sich niemand der Illusion hingeben, dass vernachlässigte Elternschaft bei unseren Kindern und bei Gott keine Konsequenzen hätte.



#### Gott spricht heute zu dir:

- "Ich habe deine Ehe gegründet!" (vgl. 1. Mose 2,18)
- "Ich schenkte dir dein Kind!" (vgl. Psalm 127,3)
- "Dein Kind gehört mir und ist dir jetzt anvertraut"! (vgl. Matthäus 18,3-6)
- "Ich biete dir die Möglichkeiten an, ein guter Vater/eine gute Mutter zu sein!" (vgl. 2.Timotheus 3,16.17.)
- "Sei ein verantwortungsbewusster, froher Vater!" (vgl. Sprüche 1,8; 3,12; Epheser 6,4; Kol. 3,21)
- "Sei eine verantwortungsbewusste, frohe Mutter!" (vgl. Psalm 113,9; Sprüche 31,10-31)
- "Nimm dir Zeit für dein Kind!" (vgl. Sprüche 29,15)
- "Sprich mit deinem Kind über mich!" (vgl. Titus 1,6)
- "Weise deinem Kind den Weg zu mir und mit mir!" (vgl. Psalm 119,9)
- "Nimm dein Kind ernst!" (vgl. 1.Timotheus 4,12)
- "Lerne die Grundsätze der Erziehung! Lass dir raten!" (vgl. Jesaja 1,17; 2. Tim. 3,16; Titus 2,1-8)
- "Sei weder zu streng, noch zu nachlässig in der Erziehung!" (vgl. Kol. 3,21; Sprüche 29,15)
- "Erhalte dir die Liebe in deiner Familie!" (vgl. 1. Johannes 4, 16-21; Sprüche 10, 12)

Alles beeinflusst uns und unsere Kinder. Deshalb sind das Verhalten der Bezugspersonen, die häusliche Atmosphäre und die Umgebung, weitere Kontakte und alles, was das Kind sieht, hört, erlebt, in die Hand nimmt und womit es sich beschäftigt, Möglichkeiten, ein gutes Fundament in der Charakterentwicklung zu legen.



#### Merkvers:

Die empfangene Erziehung in der Kindheit prägt den Charakter zeitlebens.

vgl. E.G. White, Schatzkammer I, S. 128



#### Positive Erziehungseinflüsse aus der Bibel

... sind noch immer aktuell.

#### GEBET UND FÜRBITTE FÜR UNSERE KINDER

"Betet ohne Unterlass" (1. Thessalonicher 5,17 Lu 84)

#### FÜRSORGE UND VERSORGUNG

"Wer sich aber weigert, seine Angehörigen zu versorgen – vor allem die eigenen Familienmitglieder –, der verleugnet damit den Glauben; er ist schlimmer als einer, der von Gott nichts wissen will." (1. Timotheus 5,8 Hfa)

#### BIBELSTUDIUM ALTERSGERECHT UND ANSPRECHEND

"und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist." (2. Timotheus 3,15 Sch 2000)

#### RICHTIGE GRUNDSÄTZE

"Bring dein Kind schon in jungen Jahren auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran." (Sprüche 22,6 Hfa)

#### AUSSERHALB EINES GUTEN RAHMENS GRENZEN SETZEN

"Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters, verwirf die Weisung deiner Mutter nicht!" (Sprüche 6,20 NeÜ)

#### RELIGIÖSE UND SCHULISCHE UNTERWEISUNG, WISSENSVERMITTLUNG

"Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend …" (Prediger 12,1 Lu 17) "Lernt Gutes zu tun und fragt nach dem, was richtig ist! Den Unterdrücker weist in die Schranken! Verhelft Waisen und Witwen zu ihrem Recht!"(Jesaja 1,17 NeÜ)



#### SICH ZEIT NEHMEN, AUFMERKSAMKEIT, HÖFLICHKEIT

"Redet mit jedem Menschen freundlich; alles, was ihr sagt, soll gut und hilfreich sein…" (Kolosser 4,6 Hfa)

"Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun." (Hebräer 10,24)

#### SELBSTBEHERRSCHUNG UND VORBILD DER ELTERN

"Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr nur ihren Zorn heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen." (Epheser 6,4)

"Ein Tor zeigt seinen Zorn alsbald …" (Sprüche 12,16)

#### LIEBE, FREUNDLICHKEIT, ANNAHME

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korinther 13,13) "Darum nehmt einander an …" (Römer 15,7) "Alte Menschen sind stolz auf ihre Enkelkinder, und Kinder sind stolz auf ihre Eltern." (Sprüche 17,6 Hfa)

#### **VERTRAUFNSVERHÄLTNIS**

"Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? (Matthäus 7,9)

#### LIEBEVOLLE, HILFREICHE, RESPEKTVOLLE KOMMUNIKATION

"Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über." (Lukas 6,45)

"Die Frucht seiner Worte genießt der Fromme .." (Sprüche 13,2.3.)

#### VERSTÄNDNIS, ERMUTIGUNG, RÜCKSICHTNAHME

"Jeder von uns soll das Wohl des anderen im Blick haben und so leben, dass er ihr zum Guten ermutigt und im Glauben stärkt." (Römer 15,2 Hfa)

#### GEDULD, GERECHTIGKEIT, VERGEBUNG

"Seid vielmehr umgänglich und hilfsbereit. Vergebt euch gegenseitig, weil Gott auch euch durch Christus vergeben hat." (Epheser 4,32 NeÜ)



#### FRÖHLICHKEIT

"Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!" (Philipper 4,4)

#### HARMONISCHES, ANZIEHENDES HEIM, SAUBERKEIT, ORDNUNG, KEIN PRUNK

"Denn wir sind ohne Besitz auf diese Welt gekommen, und genauso werden wir sie auch wieder verlassen. Wenn wir zu essen haben und uns kleiden können, sollen wir zufrieden sein." (1. Timotheus 6,7.8.)

"Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!" (Psalm 133,1)

#### **GESUNDE LEBENSWEISE**

"Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?" (1. Korinther 6,19)

LEBEN IN LÄNDLICHER GEGEND, NÜTZLICHE BESCHÄFTIGUNG, GARTEN, BESCHÄFTIGUNG MIT DER SCHÖPFUNG UND DEREN BEWAHRUNG

"Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre." (1. Mose 2,15)

#### VOR VERSUCHUNGEN BEWAHREN

"Und wer einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde." (Markus 9,42)

#### LOB UND ERMUTIGUNG

"Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! …" (Jesaja 35,3)

#### LIEBE VERBINDET ELTERN UND KINDER

- WIE AUCH DIE GEMEINDE DER GLÄUBIGEN

"Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet. Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu berufen, in Frieden miteinander zu leben; ihr gehört ja alle zu dem einen Leib von Christus. Dankt Gott dafür!" (Kolosser 3,14.15.)



"Die Erziehung der Kinder zu Hause oder in der Schule gleiche nicht der Abrichtung unvernünftiger Tiere; denn auch Kinder verfügen über einen verständigen Willen, der zur Beherrschung aller ihrer Kräfte angeleitet werden kann."

E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 287

#### Merkvers:

Wenn Eltern Kindererziehung nur als lästige Pflicht ansehen, haben sie nie einen frohen Tag.

#### Standardfrage bei Klassentreffen:

"Was ist aus dir geworden? — Waaas? Nur Hausfrau?"

Im Laufe des 20. Jahrhunderts nahm die außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frauen stetig zu. Im Jahr 2019 waren mehr als Dreiviertel aller Frauen berufstätig.<sup>4</sup>

Schwierigkeiten, Ehe, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, bleiben oft nicht aus. Gerade die Mütter leiden unter einer Mehrfachbelastung. Viele Frauen mit kleinen Kindern wählen einen Teilzeitjob, auch wenn sie dafür oft überqualifiziert sind. In den Medien wird dieses Dilemma der Familien meist mit dem Ruf nach mehr staatlicher Unterstützung aufgegriffen, damit die Mütter einen Ganztagsjob mit ihren Kindern besser bewältigen können. Dass Muttersein schon ein vollwertiger Beruf ist, wird wenig beachtet. "Was, du gehst nicht arbeiten? Den ganzen Tag zu Hause? Du hast es gut!" So ungefähr wird der Alltag einer "nur" Mutter kommentiert. Eine Frauenzeitschrift schreibt: "Wer sich entscheidet, Vollzeit-

4 vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/ studie/198921/umfrage/erwerbstaetigenquote-indeutschland-und-eu-nach-geschlecht/

Mama zu sein und den Beruf

aufzugeben, muss sich in eine Abhängigkeit begeben – und wird meist kritisiert. Wer dagegen arbeiten UND Mutter sein will, muss sich oft jahrelang fast zerreißen – und wird meist kritisiert. So oder so bringen Mütter Höchstleistungen, ohne dafür gebührend anerkannt geschweige denn finanziell entlohnt zu werden."<sup>5</sup>

Das Online-Portal für Dienstleistungen "Star Of Service" errechnete den Monatslohn einer Mutter:

Ca. 6000€ 6

Die Zeit mit kleinen und größeren Kindern ganz bewusst zu erleben und ihr Priorität vor vielen anderen lohnenswerten Zielen zu geben, ist eine Entscheidung, die nicht später nachgeholt werden könnte. Wenn Mütter und möglichst auch Väter beruflich kürzer treten, um als Eltern ihre Aufgaben zu erfüllen, gebührt ihnen Anerkennung und Unterstützung.

Dazu lesen wir in *Glück beginnt zu Hause*, von E.G. White, S. 10:

"Das Heim sollte für unsere Kinder der schönste Platz auf Erden sein, vor allem durch die Gegenwart der Mutter. … Alles, was getan werden muss – sei es Geschirrspülen, <u>Tischdecken,</u> die Betreuung der

5 https://www.brigitte.de/familie/schlauwerden/mutter-als-beruf--so-hoch-waere-derlohn-11244908. html 6 vgl. ebd. Kranken, Kochen oder Waschen -, hat auch einen sittlichen Wert. Selbst wer die geringste Arbeit versieht, darf wissen, dass er nicht nur notwendige, sondern wertvolle Arbeit leistet. In den Augen Gottes ist sie genauso wichtig wie der Dienst Gabriels, der zu den Propheten gesandt wurde."

Der Verband berufstätiger Mütter fordert: "eine Betreuungswelt, die Raum und Zeit lässt für Beruf und Karriere: Qualitativ hochwertige, personell, zeitlich sowie räumlich und technisch bedarfsgerechte und zudem gebührenfreie Ganztagsbetreuung in Krippen, Kindertagesstätten und Schulen von 0 bis 14+ Jahren, verbunden mit einem Rechtsanspruch"<sup>7</sup>

Wer sich entscheidet oder durch Umstände dazu gezwungen glaubt, schon die Jüngsten ganztags in die Betreuung durch andere Personen zu geben, verpasst viel mehr als er zu gewinnen glaubt. Nicht wenige Großeltern nehmen sich vor: "Bei meinen Enkeln hole ich nach, wozu ich bei meinen Kindern keine Zeit hatte." Wenn der weise Prediger Salomo schrieb: "Alles hat seine Zeit."<sup>8</sup>, könnte er auch die Elternzeit gemeint haben.

<sup>7</sup> https://vbm-online.de 8 vgl. Prediger 3



#### Ein Rückblick

Wären unsere Kinder noch einmal klein, was würden wir wieder so machen?

Im großen biblischen Rahmen sind viele kleine Tipps enthalten:



- Christliche Unterweisung von Anfang an! Es gibt kein gehobenes Alter, in denen Kinder in der Lage wären, sich einen Vater im Himmel vorzustellen
   im Gegenteil. Wer Gott schon als Kleinkind als etwas selbstverständliches erlebt, empfängt einen großen Schatz und Vorteil für das ganze Leben.
- Freundschaft mit anderen gläubigen Familien pflegen!
- Bis zum Schulalter einen festen Grundstock legen an Wissen und in der Charakterentwicklung!
- Charakterentwicklung sind selten große Dinge, sondern das Lernen aus den kleinsten Begebenheiten. Es ist anstrengend, diese Kleinigkeiten auszumerzen, aber unbedingt nötig!, z. B. böse Worte, Prügeleien, Ungehorsam, hohe Ansprüche ...
- Freude an kleinen Dingen wecken!
- Achtung vor anderen Menschen vorleben, z. B. Kranke, Alte, Behinderte!
- Sorgloser Umgang mit Sachwerten nicht dulden!
- Keine Tierquälereien!
- Gefühle zulassen, darüber reden, positive Gefühle zeigen!
- Mit den Kindern mitlernen!
- Eigenes Versagen eingestehen und um Vergebung bitten, auch gegenüber den Kindern!
- Ein kinderfreundliches Zuhause gestalten! Kinder sollten am liebsten daheim sein. Wenn nur öffentliche Spielplätze interessant sind, wird eventuell daheim zu viel verboten oder es ist nichts möglich nicht einmal im Kinderzimmer (Buden bauen, Aufgebautes über Tage stehen lassen ...).
- Haustiere sind eine Freude und lehren Verantwortung.
- Zeit zum Spiel mit den Eltern einplanen! Viel Aufenthalt in der Natur, Picknicks im Grünen, Toben im Wald ...!
- Die Kinder zu Freunden der Eltern machen! Eltern müssen enge Vertraute sein, nicht Befehlsgeber! Je größer die Kinder werden, desto näher kommen sie den Eltern in geistiger und geistlicher Hinsicht. Das Ziel darf sein, dass unsere Kinder unsere Glaubensgeschwister werden!
- Unterscheidung zwischen Dummheiten, Frechheiten, Gemeinheiten und Missgeschicken!
   Entdecke hierzu "Eine Mutti mit System" auf Seite 62!

21





#### Merkvers:

Wenn wir nicht unsere Kinder beschäftigen, beschäftigen sie uns.

#### Kinder können viel!

Kinder sind keine zu bearbeitende Masse, die selbst weder Energie noch Verstand besitzt. Im Gegenteil! Das Gute zu fördern und den kindlichen Willen entsprechend zu lenken, bedeutet positive Erziehung. Heute wird der Stil Autoritative Erziehung propagiert. Das bedeutet, ein Kind darf in einem festgesetzten Rahmen, den die Eltern/Lehrer vorgeben, frei wählen. Die Bibel traut den Jüngsten viel zu:

- Kinder können Gott und seine Gebote kennenlernen und achten. (vgl. Prediger 12,1; 5. Mose 6,5-7)
- Die Eltern zu respektieren und ihnen gehorsam zu sein, sollten Kinder lernen. (vgl. 2. Mose 20,12; Epheser 6,1)
- Kinder sollten sich nützlich machen und anderen helfen. "Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu …" (Prediger 9,10)
- Am Beispiel der Kindheit Jesu ist ersichtlich, wie die Entwicklung von Jungen und Mädchen aussehen sollte: "Jesus nahm weiter an Weisheit zu und wuchs zu einem jungen Mann heran. Gott und die Menschen hatten ihre Freude an ihm." (Lukas 2,52 NeÜ)
- Deshalb dürfen auch Kinder fragen: "Herr, was willst du, dass ich tun soll?" (vgl. Apostelgeschichte 9,6 Sch 2000)



#### Mutmachende Auszüge aus verschiedenen Erziehungsbüchern:

"In Amerika haben sich bei einer Umfrage 'Vater oder Fernseher" 92% für den Vater entschieden. In einer weiteren Umfrage unter Teenagern, wer ihre Vorbilder seien, standen an erster Stelle die Eltern. Welch eine Sehnsucht nach glaubwürdiger Elternschaft ist in unseren Kindern verborgen."

(Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 20)

"Ich habe die ersten elf Jahre ihres Lebens verpasst und möchte nicht, dass es noch mehr werden."

(Vater einer heranwachsenden Tochter, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 39)

"Wenn uns die rechte Vaterschaft Gottes verloren geht, geht auch die rechte menschliche Vater-schaft verloren."

(Dirk Lüling, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 47)

"Aber Worte allein genügen nicht; wichtig ist, dass ein Kind sieht, wie seine Eltern im Alltag mit Gott leben."

> (Michiaki u. Hildegard Horie, Familie als System, Brockhaus, S. 93)

"Ein Vater, der die Autorität Gottes anerkennt, kennt eine andere, weitreichende Dimension der Autorität. Bevor er seine eigene einsetzt, beugt er sich der höheren, der göttlichen Autorität. Bevor er Kinder zur Rechenschaft zieht, muss er immer selber Rechenschaft ablegen vor seinem himmlischen Vater."

> (Elisabeth Motschmann, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 47)

"Das wichtigste Geschenk für ein Kind ist das Wissen, von Vater und Mutter anerkannt zu sein. Nur so wird es eher ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln, als an den Fehlern verzweifeln.

Belastend ist es für die Kinder, wenn die Eltern immer in Hektik sind, immer etwas vorhaben."

Weniger ist hier mehr!" (Christa Meves, Es geht um unsere Kinder, Brunnen, S. 21)

"Es spielt eigentlich keine Rolle, was wir unternehmen oder was wir für die Zeit, die wir mit unseren Kindern verbringen, planen. Wir können Basketball spielen, einkaufen gehen oder einfach einen Ausflug unternehmen. Das Entscheidende dabei ist, dass wir unsere Kinder wissen lassen, dass sie geliebt werden, dass sie es uns wert sind, ihretwegen die äußeren und inneren Einflüsse zu überwinden, die Eltern und Kinder voneinander trennen wollen."

(Ross Campell, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 89)

"Kinder buchstabieren Liebe so: ZEIT.

Ein Vater erschrak, als seine kleine Tochter beim Abendessen das Dankgebet sprach:

"Und Danke, Jesus, dass Papa heute zu Besuch vorbeikommen konnte."

Das saß. Der Mann telefonierte die nächsten vier Verabredungen ab und widmete sich wieder der Aufgabe, Zeit mit seiner Familie zu verbringen."

(Joy Strack, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 107)

"Das verzweifelte Suchen der Jugend nach dem Einfachen, dem Echten und Unverfälschten kann uns die Einsicht bringen, dass wir gemeinsam mit unseren Kindern dieses Einfache und Echte wider leben müssen. … Und das bedeutet auch, dass die Mütter wieder mehr in ihrer unaufgebbaren Aufgabe an den Kindern anerkannt, aufgewertet und geachtet werden müssen."

(Elisabeth Motschmann, aus Familie erleben – Väter gefragt, Hrsg. Gerdi Stoll, Hänssler, S. 47)

Ines Müller
Die Internetseiten wurden
am 27.5.21 aufgerufen.



PRAXISTIPPS -

# Kinder,



kommt zu Jesus!



#### DAS ERSTE LEBENSJAHR

"Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn und Leibesfrucht ist ein Geschenk." Psalm 127.3

Kann ein Neugeborenes schon christlich erzogen werden? Kann man ihm wirklich schon Jesus näherbringen? Was ist jetzt für euch als christliche Eltern wichtig?

Wenn ihr euch als junge Eltern nicht besser schon vor der Geburt eures Kindes über eure Einstellung zum Kind Gedanken gemacht habt, ist jetzt der rechte Augenblick dazu. Was genau liegt da im Babybettchen? Ein Wunder der Natur, ein perfektes Produkt der Evolution? Oder gar das Ergebnis eurer eigenen Fähigkeit?

Euer Kind ist ein Geschenk Gottes! Es hat einen Schöpfer, der es liebt und euch anvertraut hat. Ihr besitzt euer Kind nicht. Ihr dürft es begleiten und von seinem himmlischen Vater erzählen.

"Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt." Martin Luther

Eine große Aufgabe und Verantwortung habt ihr Eltern übernommen und Gott hat es in seiner Liebe so eingerichtet, dass euch diese Aufgabe sehr viel Freude bereiten möchte. Also keine Angst! Vor euch liegen wunderbare Jahre!

Der polnische Arzt und Pädagoge Janusz Korczak möchte uns darauf hinweisen, dass auch Eltern eine Ausbildung und Erziehung benötigen: "Leg dir Rechenschaft darüber ab, wo deine Fähigkeiten liegen, bevor du damit beginnst, Kindern den Bereich ihrer Rechte und Pflichten abzustecken. Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst."<sup>1</sup>

Eltern stehen unter der Autorität Gottes und befinden sich, ebenso wie Kinder, in Seiner Erziehung. Die Bibel, Schriften über Erziehung von E.G. White, biblisch fundierte Fachliteratur, gute Erfahrungen aus eurer eigenen Kindheit, der Rat von erfahrenen Glaubensgeschwistern und ein lebendiges Gebetsleben stehen allen christlich engagierten Eltern zur Verfügung.

#### $1\,$ J. Korczak, Wie man ein Kind lieben soll, S. 156, Vandenhoeck und Ruprecht

#### Die Basis des Vertrauens

Euer Kind ist noch klein – aber nicht unbedeutend.

Es kann seine Bedürfnisse noch nicht aussprechen – aber ihr könnt sie dennoch erkennen.

Obwohl euer Kind hilflos aussieht, versteht es schon die wichtigsten Dinge im Leben.

Was soll unser Baby schon verstehen? - mögt ihr euch fragen. Außer schlafen, trinken, weinen und die Windeln füllen läuft da noch nichts? Irrtum. In seiner Hilflosigkeit und

Bedürftigkeit erfährt euer Kind: Meine Eltern sind da! Ihr umsorgt, versorgt, tröstet und behütet es. Eure vielfältig ausgedrückte Liebe legt jetzt das Fundament ein an Körper, Seele und Geist frohes und gesundes Leben eures Kindes. In der Psychologie wurde dazu der Begriff Urvertrauen geprägt.

"Unter Urvertrauen versteht man in der Psychologie jene innere emotionale Sicherheit, die ein Kind in den ersten Lebensmonaten entwickelt, d. h., das Kind entwickelt das positive Grundgefühl, dass es

Menschen vertrauen kann, dass diese ihm wohl gesonnen und verlässlich sind.

Das Urvertrauen entsteht also im Wesentlichen aus der positiven Erfahrung, dass zwischen der Welt und den persönlichen Bedürfnissen Übereinstimmung herrscht. In dieser Phase entsteht eine Grundhaltung, die sich durch das ganze weite Leben zieht. Ein Neugeborenes ist darauf angewiesen, dass es versorgt wird. Diese Erfahrungen führen zu einem Vertrauen gegenüber der Mutter und dem Vater." <sup>2</sup>



<sup>2</sup> http://lexikon.stangl.eu/1932/urvertrauen/



Ich möchte dieses Urvertrauen auch Gottvertrauen nennen.

Die Abhängigkeit eines Säuglings von seinen Eltern ist ähnlich der Abhängigkeit eines Erwachsenen von Gott. Ganz selbstverständlich kann sich ein Baby auf die Versorgung durch seine Eltern verlassen – und wir tun es ebenso. Alles, was uns an Gutem, Lebensnotwendigem und Hilfreichem zuteil wird, schenkt uns Gott in seiner Liebe. Wer von klein auf erfährt, dass Liebe und Geborenheit ihn umgeben, durch die Eltern und durch seinen himmlischen Vater, den kann diese Gewissheit und dieses Vertrauen durch das ganze Leben tragen.

Während es zu Zeiten unserer Großeltern selbstverständlich war, Babys stundenlang schreien zu lassen und die Versorgung wie Stillen und Windeln, streng nach der Uhr erfolgte, regelt sich die Betreuung inzwischen bedürfnisorientiert. Keine Angst: Ein Baby wird nicht verwöhnt und unerzogen, wenn Eltern sich ihm zuwenden, sobald es sich meldet.

Psychologen und Hirnforscher wissen um die Bedeutung der elterlichen Zuwendung und deren Auswirkungen auf die weitere gesunde Entwicklung bis hin zu einem gefestigten Erwachsenen.

Die Diplom-Pädagogin Ilka-Maria Thurmann beschreibt es so: "Bonding (Erstkontakt zwischen Mutter und Neugeborenem) und Urvertrauen gelingen, wenn die Eltern ihrem Baby von Anfang an mit viel Wärme und Liebe begegnen und sich ganz auf seine Bedürfnisse einlassen. Das heißt nicht, dass sie sich völlig aufgeben sollen. Aber Eltern, die besonders in den ersten 8 Lebensmonaten auf Schreien und Weinen prompt und angemessen reagieren - und das kann auch bedeuten, sich dem Baby liebevoll zuzuwenden und ihm zuzuhören -, werden in der Regel belohnt. Ihr Baby entwickelt sich zu einem zufriedenen Menschen. Denn es hat gelernt: ,Mama und Papa sind da, wenn ich sie brauche." 3

Schon sehr kleine Kinder sind empfänglich für eine liebevolle Atmosphäre.

Die Psychologin Prof. Heidi Keller forscht zur frühkindlichen Entwicklung und stellt fest: "Am Anfang begreifen Babys ihre Umwelt in erster Linie über die körperliche Ebene. Gesten, Mimik, Tonfall, Berührungen, all das

nehmen Babys über ihre Sinnesorgane wahr und spüren, wie angespannt oder entspannt der Mensch ist, der sich um sie kümmert. Auch wenn Babys Sprache noch nicht verstehen, merken sie, ob jemand gelöst oder angestrengt ist. Da haben sie sehr feine Sensoren."<sup>4</sup>

Wenn Babys lachen oder jauchzen, klingt das wunderbar! Wenn hingegen ein Baby nichts zu lachen hat, liegt hier im doppelten Sinne vieles im Argen.

Die nordamerikanische Schriftsstellerin Pearl S. Buck formulierte es so: "Kinder, die man nicht liebt, werden Erwachsene, die nicht lieben."

Durch eure elterliche Liebe zeigt ihr eurem kleinen Kind Gott und ihr dürft im Gebet das Kind zu Gott bringen. Gottes Beistand und Segen für das Kind zu erbitten, ist das Vorrecht christlicher Eltern. Es ist schön und wichtig, wenn weitere Verwandte, Freunde und die ganze Gemeinde das Kind in ihre Gebete einschließen und schon jetzt aktiv bezeugen: Dieses kleine Kind ist uns wichtig und wir wollen für es da sein.

#### Zusammenfassung

Jetzt dürft ihr durch eure Einstellung zum Kind eure Aufgabe und Verantwortung erkennen!

Jetzt legt ihr bei eurem Kind die Basis für ein gesundes Gottvertrauen!

Jetzt ist der Augenblick, an dem das Wunder und große Abenteuer eines Lebens mit Kindern beginnt, das euch nicht nur Kraft kosten, sondern auch unendlich viel Freude und Segen bescheren wird!

"Ihr sollt wissen, dass ihr ein Werk für Zeit und Ewigkeit zu tun habt. Euren Kindern gegenüber habt ihr die größte Verpflichtung. Eure Kinder sollten an erster Stelle stehen und zuerst berücksichtigt werden. … Gerade in den ersten Jahren dürfen wir sie auf keinen Fall vernachlässigen. Diese Regel sollte zu keiner Zeit vergessen werden."<sup>5</sup>

<sup>3</sup> http://www.familie.de/urvertrauen/

<sup>4</sup> http://www.familie.de/baby

<sup>5</sup> E.G. White, Orientierung für das Leben, S. 142



#### 2.-3. LEBENSJAHR

Euer Kind hat sich im letzten Jahr gewaltig entwickelt und es wird weiter rasante Fortschritte machen. Für die christliche Erziehung bedeutet das neue Möglichkeiten.

Mir sind in meiner Beobachtung christlicher Eltern, die alle sicher nur das Beste für ihre Kinder wollten, viele erschreckende Dinge begegnet. Unwissenheit in vielen Erziehungsthemen, Gedankenlosigkeit im Umgang mit dem Kind und das nicht Ernstnehmen kleiner Probleme sind weit verbreitet. Die gute Nachricht: Jeder kann lernen! Gott möchte Eltern die Augen öffnen, damit sie ihre Aufgabe verantwortungsvoll und freudig erfüllen können.

"... ein Knabe, sich selbst überlassen, macht seiner Mutter Schande." Sprüche 29,15

#### Eltern sind Vorbilder

Eine Erziehungs-Ratgeber-Seite im Internet fasst die Elternrolle wunderbar zusammen: "Durch das Vorleben der Eltern lernen Kinder Verhalten, Einstellungen Gefühle - mehr noch als durch gezielte Erziehungsmaßnahmen oder wortreiche Erklärungen. Und genau darin liegt eine große Chance für entspannte und erfolgreiche Erziehung.

In den ersten sieben Lebensjahren ist das Nachahmen die wichtigste kindliche Lernmethode und auch später, wenn die intellektuelle Auseinandersetzung mit den Aufgaben des Alltags zunimmt, behält das Lernen am Vorbild noch eine hohe Bedeutung."6

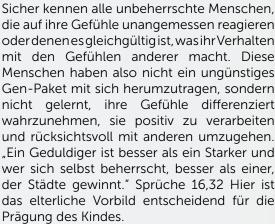
Ich finde es bemerkenswert, dass auch Gefühle gelernt werden und nicht zu einem Großteil angeboren sind. So ist auf der erwähnten Seite weiter zu lesen:

"Gefühle sind nicht angeboren. Kinder erlernen sie durch ihr eigenes Erleben und durch das elterliche Vorbild. Durch Sie als Mutter oder als Vater lernt das Kind auch mit seinen Gefühlen umzugehen. ...

den Ausdruck Durch Gefühle Ihrer kann lhr Kind Sie besser einschätzen und lernt mit der Zeit auch, seine eigenen Empfindungen besser zu differenzieren. Und mit Gefühlen, die Ihr Kind kennt, kann es besser zurechtkommen als mit einer diffusen Wut im Bauch oder mit einer unbestimmten Angst. Wenn Sie mit Ihrem Kind über Ihre Empfindungen sprechen, zeigen Sie, dass Gefühle etwas sind, womit man umgehen

kann und denen man nicht hilflos ausgeliefert ist "

die auf ihre Gefühle unangemessen reagieren oder denen es gleich gültig ist, was ihr Verhalten mit den Gefühlen anderer macht. Diese Menschen haben also nicht ein ungünstiges Gen-Paket mit sich herumzutragen, sondern nicht gelernt, ihre Gefühle differenziert wahrzunehmen, sie positiv zu verarbeiten und rücksichtsvoll mit anderen umzugehen. "Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte gewinnt." Sprüche 16,32 Hier ist das elterliche Vorbild entscheidend für die Prägung des Kindes.



#### Kindern Jesus nahebringen

- Die Fähigkeit, Liebe wahrzunehmen, muss geschult werden.
- Daraus resultiert die Wahrnehmungsfähigkeit der Liebe Gottes.
- Dass Liebe nicht nur Geschenke und Wunscherfüllung bedeutet, sondern auch Erziehung, Verzicht, Verbote, Geduld und das Erleben von traurigen Konsequenzen bei Ungehorsam, sollte verständlich erklärt werden.
- Im Blick auf Jesus kann also auch ein Verbot Liebe, Bewahrung und Schutz bedeuten.
- Kindern kann eine dankbare, staunende Grundhaltung anerzogen werden. Die wissbegierige Entdeckerhaltung der Kleinen kann täglich viele Wunder Gottes erleben.

<sup>6</sup> http://www.eltern-hilfe.ch/123



Auch dramatischen Ereignissen kann etwas Gutes abgewonnen werden. Was uns auch begegnet, wir sollten mit unseren Kindern darüber sprechen. Während ich das hier schrieb, wurde ein kleiner Junge von einem Hund durch Bisswunden am Kopf schwer verletzt. Hat Gott nicht aufgepasst? Gott hat das Leben des Kindes trotzdem bewahrt, denn die Hundebisse hätten fast ein Auge in Gefahr gebracht und es wäre nicht auszudenken, wenn der Hund sich im Hals festgebissen hätte. Solche Geschehnisse nicht nur als Sensation unter Erwachsenen auszutauschen, sondern auch den Kindern in angemessener Form zu erklären, ist sehr wichtig, damit sie weiterhin Vertrauen zu Jesus haben und sich in ihm geborgen wissen.

#### Kinder merken alles!



Es wird jetzt immer wesentlicher, das Auffassungsvermögen der Kleinen nicht zu unterschätzen. Zwischen einem christlichen Anspruch und der tatsächlichen Atmosphäre im Lebensumfeld des Kindes sollte kein Widerspruch bestehen.

Dieser Grundsatz ist in jedem Lebensalter des Kindes wichtig. Wir können unseren Kindern nichts vormachen. Wenn wir von einem liebevollen Vater im Himmel sprechen, kann sich das Kind dies schwer vorstellen. doch es

glaubt seinen Eltern vertrauensvoll. Hängen bleibt beim Kind der Begriff "Vater". Was und vor allem wie ein Vater ist, das begreift ein Kind immer mehr. Hier haben die irdischen Väter eine wichtige Aufgabe, in ihrem Kind ein liebevolles Vaterbild entstehen zu lassen. Viele Erwachsene wollen nicht an Gott glauben, weil sie sich einen liebevollen Vater im Himmel überhaupt nicht vorstellen können, denn "Vater" ist für sie ein traumatischer Begriff, behangen mit unzähligen traurigen Erlebnissen.

#### Glaube in Wort, Bild und 7at

Ausgewählte Bibelgeschichten können den Kindern in einfachen Worten erzählt werden. "Sobald die Kleinen es verstehen können, sollten ihnen die Eltern von Jesus erzählen, damit sie die köstliche Wahrheit des kleinen Kindes von Bethlehem aufnehmen. Sprecht die kindliche Frömmigkeit an wie es nach dem Alter und der Auffassungsgabe möglich ist. Bringt eure Kinder im Gebet zu Jesus. Ebenso wie er ihnen hilft, die Ausdrucksweise beim Sprechen zu finden, so macht er es ihnen möglich, seine Botschaft zu verstehen."<sup>7</sup>

Euer Kind kann seine erste kleine Papp-Kinderbibel geschenkt bekommen, die es sogar in abwaschbaren Ausführungen gibt. Bibelgeschichten, in denen Tiere vorkommen, sind jetzt besonders geeignet, das Interesse zu wecken. Die Arche Noah lieben die Kinder und wir können sie ihnen nicht nur in Bildern zeigen, sondern mit den Kleinen auch diese Geschichte spielen. Ob mit Plüschtieren oder einer Arche aus Holz, wichtig ist es, dass die Eltern mitmachen.

Mit 3 Jahren verstehen viele Kinder schon eine ganze Menge und wir sollten aufpassen, einen positiven Schwerpunkt in unseren Erzählungen zu legen, z.B. dass Gott so wunderbar Noah und seine Familie rettet – und nicht das Ertrinken der Gottlosen hervorheben.

Schon kleine Kinder können lernen, dass wir einen Vater im Himmel haben, mit dem wir sprechen können. Wenn die Eltern beten, kann es ebenso die Händchen falten und lernen, ruhig zu sein.

Je nach Sprachentwicklung können kleine Kindergebete gelernt werden. Generell aber ist das frei gesprochene Gebet wichtig, das in einfachen Sätzen formuliert sein kann. Wenn die Familie betet, können auch die Jüngsten etwas beitragen, z.B. "Danke Bausteine." Gott versteht mit Sicherheit auch 2-Wort-Sätze.

"Jede Mutter sollte sich Zeit nehmen, mit den Kindern zu reden, ihre Fehler zu korrigieren und ihnen geduldig zu erklären, was recht ist. Bei der Erziehung der Kinder sollte große Sorgfalt darauf verwandt werden, die Unterweisungen abwechslungsreich zu gestalten, damit die Kräfte des Denkens

<sup>7</sup> E.G. White, Orientierung für das Leben, S. 149



angeregt werden. Nur wenige erkennen die fundamentalen Bedürfnisse des Verstandes und wissen, wie sie den erwachenden Intellekt, Gedanken und Gefühle der Kinder anleiten sollen."<sup>8</sup>

#### Ein positives Gottesbild

Eltern sollten überlegen, welches Gottesbild sie in ihren Kindern entstehen lassen wollen und welcher Charakter der kindliche Glaube haben sollte. Jesus als Freund der Kinder, der auch die Kleinsten kennt und liebt, ist eine Grundaussage, die mit Worten und Taten im Elternhaus gepflegt werden darf. Die Liebe Jesu wird den Kleinen zunächst durch die Liebe der Eltern vermittelt.

Wo jedoch harte Worte, Zank und Streit, Gewalt und Feindseligkeiten in der Familie an der Tagesordnung sind, wird eine christliche Unterweisung unglaubwürdig. Hier kann ein Schaden angerichtet werden, der schwer zu korrigieren ist.

Viel besser als Fehler mühsam zu korrigieren, ist es, diese einfach zu vermeiden. Schaut euch alte Kinderbilder von euch selbst an! Erinnert euch an eure Freuden, aber auch Sorgen und Ängste – an alles, was euch geprägt hat. Was hat euch damals verletzt? Welche Wünsche gingen nicht in Erfüllung? - Versetzt euch in euer Kind, indem ihr wie ein Kind denkt und fühlt! Ihr könnt das, denn ihr ward schon ein Kind. Dieses Einfühlungsvermögen eurem Kind gegenüber wird euch helfen, ihm wirklich nahe zu kommen und es in Liebe und Weisheit zu erziehen. Nehmt aus dem Erziehungsstil eurer Eltern das mit, was euch geholfen hat und trennt euch von Verhaltensmustern, die euch noch heute traurig machen!

Jetzt ist die Zeit, in der bei vielen Kindern der Grundstein für eine ungesunde Angst vor Gott gelegt wird. Ein Glaube, der nur auf Angst basiert, lässt für Liebe kaum Platz. Das Wissen um die Allgegenwart Gottes kann mit Dank, Freude und dem Gefühl der Geborenheit vermittelt werden:

"Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege." Psalm 139, 2.3.

Es ist aber auch möglich, Gott eher als Straforgan zu beschreiben, der bei jedem kindlichen Vergehen zur Stelle ist, um das Kind zu maßregeln. Ähnlich einer Rute wird Gott hervorgeholt, wenn die Eltern ärgerlich auf ihr Kind sind. So gibt es einige Sätze, die Eltern auf jeden Fall vermeiden sollten, z.B.: "Gott ist böse auf dich!", "Du wirst schon sehen, wie Gott dich straft!", "So ein böses Kind kann Jesus nicht lieb haben!" oder "Die anderen Kinder hat Jesus viel mehr lieb als dich!"

Diese ultimativen und unwahren Aussagen verletzen die empfindliche Kinderseele zutiefst.

#### Andacht-7ipps mit kleinen Kindern:

Es ist wichtig, dass sich die Gestaltung der Familienandachten dem Verständnis aller anwesenden Kinder anpasst. Wenn Bibellesen und geistliche Gespräche für die Kinder bedeutet: "Jetzt kommt eine langweilige, staubtrockene, nicht enden wollende Zeit.", dann werden sie schwerlich als Jugendliche und Erwachsene Freude an der Bibel haben.

Wichtig:

- entspannte, frohe Atmosphäre
- ein freundlicher Ort
- ein Kinderlied
- einfache, verständliche Wortwahl
- eine kurze Bibelgeschichte anschaulich mit Bildern darstellen
- oder ein alltägliches Erlebnis besprechen passendes Bibelwort dazu
- oder aus einem bekannten Gegenstand einen Bibel- oder Glaubensbezug herstellen
- auch die Jüngsten einbeziehen, direkt ansprechen, etwas zeigen lassen o. ä.
- Lieber zu kurz als zu lang!
- beobachten, ob die Kinder noch aufnahmefähig sind
- kurzes Gebet, in dem jedes Kind mit Namen vorkommt und auch mitbeten kann

<sup>8</sup> E.G. White, Wie führe ich mein Kind? S. 23



#### Esst gemeinsam!



Ganz wichtig für das Familienleben sind die Mahlzeiten. Auch an einem gewöhnlichen Wochentag sollte angestrebt werden, dass mindestens eine Mahlzeit von der Familie gemeinsam eingenommen wird.

Beginnend mit einem fröhlichen Tischlied kann das Essen in heiterer Atmosphäre zu den schönsten Momenten des Tages zählen. Wer seine Kinder separat "abfüttert", um danach in Ruhe allein essen zu können. sich vieler beraubt Freuden und schmälert die harmonische Beziehung unter den Familienmitgliedern.

"Das Geheimnis für die Errettung eurer Kinder liegt darin, euer Heim lieblich und anziehend zu gestalten."<sup>9</sup>

#### Immer ein offenes Ohr

Ähnlich verhält es sich mit dem Zubettgehen der Kleinen. Kinder können von klein auf lernen, dass sie am Abend noch einmal mit Mutter oder Vater über ihre Freuden und Sorgen sprechen können. Abendandacht, Abendlied und Abendgebet dürfen nicht zu einer bloßen Form werden. Eltern sollten genau beobachten, wie sich das Kind fühlt und was es bewegt. Christsein ist mehr als nur christliche Traditionen zu erfüllen. Miteinander im Gespräch zu sein und zu bleiben, ist durch nichts zu ersetzen, weder in unserem Verhältnis zu Gott noch untereinander.

#### Sabbat als schönster 7ag

Kinder können lernen, dass es besondere Zeiten gibt, in denen wir uns mit Gott beschäftigen: Die Andacht und der Gottesdienst. Beim letzteren hat die Gemeinde die große Aufgabe, die Jüngsten bei der Sabbatgestaltung nicht zu vergessen. Wo Kinder da sind, sollte zumindest eine Kindersabbatschule stattfinden.

Doch in erster Linie prägen die Eltern, womit das Kind den Begriff "Sabbat" verbindet. Ist es ein freudiger Tag, den alle gern vorbereiten und an dem es positive Eindrücke gewinnt, bleiben gute Gefühle beim Kind auch für spätere Jahre gespeichert. Der Sabbatanfang sollte schon etwas Besonderes sein, möglichst mit einer kleinen Überraschung für das Kind. Der Sabbatnachmittag darf ganz im Zeichen der Familie stehen, indem sich alle auch gern in der Natur aufhalten und die Beschäftigung mit Gott und der Bibel kindgemäß gestaltet wird. Werden Besuche gemacht oder Gäste eingeladen, so ist es wichtig, die Kinder dabei nicht zu vernachlässigen. Idealer Weise unternehmen befreundete Familien mit Kindern im ähnlichen Alter gemeinsam etwas.

#### Alle Zeit - Zeit mit Jesus

Darüber hinaus ist es wichtig, dass der Glaube nicht ausschließlich zu bestimmten Zeiten stattfindet und ansonsten keine Rolle im Leben spielt. Das Gelernte aus der Kinderbibel darf im Alltag wiedergefunden werden. Z.B.:

- Ein Zoobesuch zeigt auch die Tiere aus den Bibelgeschichten.
- Der Schöpfungsgedanke ist allgegenwärtig. Jeder Spaziergang in der Natur ist eine Feststellung:
   Gott hat das wunderbar gemacht!
- Unser Jüngster rief als Kleinkind angesichts einer Wolkenfront, durch die sich die Sonne zwängte: "Gott kommt"! Er verband den Himmel mit einer Darstellung der Wiederkunft Christi aus seiner Kinderbibel. – Das genau ist es, was unsere christliche Unterweisung erreichen möchte:

Jesus ist in unserem Alltag lebendig!

<sup>9</sup> E.G. White, The Adventist home, S. 530



#### 4.-6. LEBENSJAHR

Euer Kind ist schon richtig groß geworden und ihr werdet feststellen, dass es eine richtige kleine Persönlichkeit ist. Wissensdurstig und tatenhungrig erleben die Kinder das Abenteuer Leben und die Eltern eine Herausforderung nach der anderen. Die Kinder gleichen einem Schwamm, der alles in sich aufsaugt. Das bietet viele Möglichkeiten, unsere guten Erziehungsziele anzubringen und ein christliches Fundament in Bildung und Charakter zu legen.

Da das Verständnis beim Kind sich deutlich entwickelt hat, dazu meist ein gutes Sprachvermögen vorhanden ist und auch eine große Offenheit für den Glauben, können Eltern hier viele Gelegenheiten nutzen, den guten Samen des Evangeliums in die Herzen ihrer Kinder zu pflanzen.

Es gelten auch in diesem Alter die Grundsätze aus den früheren Lebensjahren.

#### Erziehung durch Vorbild

Noch intensiver bewahrheitet sich der zum Sprichwort gewordene Ausspruch Karl Valentins, der sagte: "Kinder brauchen nicht erzogen werden, sie machen uns eh alles nach." Wenn wir unseren Kindern sagen: "Jesus möchte, dass wir uns alle lieb haben!" – und in der Familie gibt es nur Streit, dann werden die Kinder widersprechen und uns auf unsere Fehler hinweisen. Wenn wir jetzt nicht schnell reagieren und unser Verhalten ändern, haken die Kinder die biblische Botschaft als "Stimmt ja alles gar nicht!" ab.

Spätestens jetzt spiegeln die Kinder ihre Eltern – in Worten, im Tonfall, im Zeigen von Verständnis, Geduld, Respekt und Rücksicht, in den Ansprüchen und Wünschen. Das können Eltern nutzen – zum Guten! "Lernet Gutes tun...!" Jesaja 1,17

#### Investiert in Bücher mit Wahrheiten!

Jetzt kennen die Kinder ihre Kinderbibel schon sehr gut. Aber sie hören die Geschichten immer wieder gern und sind stolz drauf, wenn sie für ihr Wissen gelobt werden. Es wird jetzt zunehmend wichtig, dass die Geschichten auch eine Lehre für das eigene Verhalten beinhalten. Die Bibel nur als ein Geschichtenbuch zu lesen, wäre zu wenig. Jede Geschichte streckt ihre Hände nach uns aus und möchte in unser heutiges Erleben hineingenommen werden.

Wenn Eltern den Eindruck haben, ihr Kind langweilt sich bei den immer selben

Geschichten, dann darf die Kinderbibel ruhig für eine Weile Platz machen für andere Geschichten, in die die christliche Lehre direkt eingewoben ist oder von den Eltern zusätzlich erklärt wird.



#### Gefahr von Märchen und Co.

Ich möchte ausdrücklich vor dem Vorlesen von Märchen und anderen modernen Grusel-Fantasie-Geschichten warnen. Welche Logik sollte es haben, wenn wir unseren Kindern mühsam alles Wahre, Gute und Nützliche vermitteln – und sie gleichzeitig mit Dingen vollstopfen, von denen wir sagen müssen: "Aber das stimmt eigentlich alles gar nicht!"?

Ich kann dankbar aus persönlichem Erleben sagen, dass unsere Kinder keine Monster unter dem Bett gesucht haben, im Dunkeln keine Hexen durchs Zimmer huschen sahen oder einer Fee ihre Wünsche überbrachten. Wer meint, Märchen usw. seien zwingend nötig für eine gesunde kindliche Entwicklung, der sollte das Verhalten und den Glauben von mit und ohne Märchen erzogenen Kindern vergleichen. Die einzige Gefahr, die ich sehe, wäre, statt der Märchen nichts Besseres anzubieten.

Wer aber Gottes Wort hat, also die Bibel, der braucht keine ausgedachten und mit Okkultismus gespickten Märchen!



Zur Befürwortung von Märchen lesen wir im Internet z.B. folgendes: "Märchen schaffen für Kinder häufig die ersten Berührungspunkte mit fundamentalen Wahrheiten und Problemen wie Angst, Aggression und Tod."<sup>10</sup> Hier darf jeder entscheiden, ob ein Märchen wirklich die erste Wahrheit sein sollte, die sein Kind hört.

Wenn die Kinder später in der Schule mit Märchen in Berührung kommen, sind sie alt genug, dass man es ihnen vernünftig erklärt. Dann ist das Alter meist vorbei, in dem Realität und Fantasie verschwimmen. Generell aber sollten Eltern aufmerksam sein, was heute als Kinderspielzeug angeboten wird, welche Filme und Spiele kursieren. Soweit es in unserer Macht liegt, sollten wir unsere Kinder vor schlechten Einflüssen schützen!

#### Seid gute Vorleser und Erzähler!

Noch vor 20 Jahren freuten sich die Kinder, wenn ihnen ein Erwachsener eine Geschichte vorlas oder gar frei erzählte. Wurden dazu noch bunte Bilder gezeigt, war das Glück perfekt. Kommen wir heute mit Kindern zusammen, für die die bunte Medienpalette ständig zur Verfügung steht, dann haben es Geschichtenerzähler schwer. Eine Bibelgeschichte, vielleicht noch etwas monoton vorgetragen, kann schwer mit

fantasievollen einer konkur-Actionstory rieren. Versucht lange wie möglich, das Interesse an der Bibel durch eine kindgerechte, anschauliche Darstellung lebendig zu halten! Gottes Wort ist Wahrheit und das dürfen wir unseren Kindern auch sagen.

Mit zunehmendem Alter verstehen die Kinder, dass gottlose Geschäftemacher gottlose Geschichten verbreiten, um Gottes Kinder gottlos zu machen.

> 10 http://www.focus.de /schule/familie/medien-tipps



Wenn wir nicht mit Hexe, Troll und Monster drohen wollen - womit dann? Ich habe nicht die Erfahrung gemacht, dass wir Kindern etwas Böses an die Seite stellen müssen, um sie in eine gute Richtung zu ziehen. Ein Beispiel: Zwei Kinder streiten sich. Wie können christliche Eltern reagieren? "Jetzt sind die bösen Engel bei euch, die Dämonen!" Au, läuft es euch nicht kalt über den Rücken bei dieser Szene? Wie wäre es mit der Formulierung: "Hallo, ihr verjagt ja die lieben Engel!". Während in der ersten Version die Kinder angsterfüllt Glauben mit gruseligen, unvorstellbaren Elementen verbinden, wächst in der zweiten Version in ihnen der Wunsch: "Wir wollen uns nicht streiten, damit die lieben Engel wiederkommen!" Theologisch zwar ähnlich, liegen doch Welten dazwischen, wie wir Kinder mit biblischem Einfluss erziehen können

#### Kinder lernen schnell!

Wer nichts Gutes gelehrt bekommt, lernt auch etwas, aber fast immer das Falsche.

Ein passendes Beispiel dazu erlebte ich auf einer Wanderung der Gemeinde mit mehreren Kindern. Während die Erwachsenen bei solchen Spaziergängen meist gesittet auf dem Weg bleiben, stromerte ich mit den Kleinen durchs Unterholz. Einem Fünfjährigen zeigte ich begeistert einen gewaltigen, komplett von frischem Moos eingehüllten Stein: "Sieh mal, der Stein hat eine Jacke aus Moos an!" Der Junge hockte sich sofort hin und riss das Moos mit seiner kleinen Hand in Fetzen vom Stein. Ganz erschrocken konnte ich ihn mit Mühe bremsen. Ein bisschen enttäuscht, weil der Kleine sich am frühlingsfrischen Moos nicht freuen konnte, beobachtete ich, dass am nächsten Stein sich das Ganze zu wiederholen begann. Ich hockte mich schnell ebenfalls hin und nahm die Hand des Jungen in meine Hand. Gemeinsam fuhren wir ganz vorsichtig über das Moss. "Fühle mal, wie wunderbar weich das Moos ist, wie ein Teppich oder das Fell von unserem Hund!" Ich staunte nicht schlecht, dass der ungestüme Junge tatsächlich ganz zart das Moos berührte. Aber noch schöner, er lief nun auf





jede bemooste Stelle zu, die er finden konnte, und streichelte voller Entdeckerfreude ganz zärtlich das Moos. Das war für mich ein ganz einfaches Beispiel dafür, wie leicht wir unsere Kinder zum Guten beeinflussen können. Es zeigt aber auch, dass wir unseren Kindern nahe kommen und sie beobachten müssen. Wir dürfen nicht die Mühe scheuen, uns mit ihnen zu beschäftigen und sie anzuleiten. Ich kann euch versichern: Ich habe es nicht vermisst, mit den "Großen" auf dem geordneten Weg zu gehen. Ich hatte mit den Kindern viel Freude und werde noch lange bei jedem Moosbeet an den kleinen fröhlichen Jungen denken, der wahrscheinlich immer noch achtlos alles zerfetzte, wenn es ihm keiner anders zeigen würde.

Diese Freude in der Kindererziehung wünsche ich Eltern und allen, denen Gott Kinder in den Weg stellt.

#### Christsein bedeutet Freude

"Christen sollten die frohesten und glücklichsten Menschen sein. Sie haben die Gewissheit, dass Gott ihr Vater und Freund ist."<sup>11</sup> Ich möchte das Zitat auf unser Thema konkretisieren: "Christliche Kinder sollten die frohesten und glücklichsten Kinder sein. Sie haben die Gewissheit, dass Gott ihr Vater und Freund ist."

Vorbei sind die Zeiten, in denen Kinder vor allem eins sein sollten: still und unauffällig, in denen ein Kinderlachen schon ungezogener Lärm war und der Ausspruch "Mein Kind ist unter Gottes Wort!", bedeutete, dass es stundenlang im Kreis der Erwachsenen einfach nur dasitzen musste.

Das andere Extrem sind Kinder, die ihren Eltern nicht zuhören, sie nicht respektieren, keiner Bitte nachkommen wollen und meinen, alles müsse sich nur um sie drehen. Wie so oft, ist auch hier die goldene Mitte ein guter Weg.

Froh und glücklich – das können Kinder schwer sein, wenn ihre Eltern es nicht sind. Mit unseren Kindern fröhliche Christen sein, mit ihnen spielen und lachen – das ist unser Vorrecht.

<sup>11</sup> E.G. White, Ruf an die Jugend, S. 280



Eure Kinder werden sich noch als Erwachsene erinnern, wie ihr mit ihnen eine Laubhütte bautet, eine Pappkartonmauer wie Jericho habt einstürzen lassen oder die Käfer vom Feldweg sammeltet, damit sie nicht zertreten werden. Sie werden nicht vergessen, wie ihr spontan zu einer Geburtstagsfeier die Geschichte von Jesu Geburt mit vielen Kindern nachspieltet oder auf Weihnachtsmärkten Spenden für Kinder in Afrika sammeltet. Das alles werden eure Kinder nicht vergessen – wenn ihr es als Eltern nicht vergesst, zu tun.

Martin Luther wusste schon: "Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden."<sup>12</sup>

#### Setzt Prioritäten!

Wer als Vater oder Mutter die Gelegenheit sieht, sich in der Vorschulzeit ganz seinem Kind zu widmen, sollte diese unbedingt wahrnehmen. Ihr versäumt sonst eine Zeit, die ihr später nicht nachholen könnt. Verzichtet lieber auf Geld, Karriere und Anerkennung. Was ihr mit euren Kindern gewinnt, kann auf keinem Gehaltskonto verzeichnet werden.

Sorgt aber dafür, dass euer Kind auch Kontakt zu anderen Kindern hat. Nutzt die Kinderveranstaltungen in der Gemeinde und öffnet euer Heim für Kinder aus dem Freundeskreis. Es ist viel günstiger für euren

 $12\ https://beruhmte-zitate.de/zitate/2002189-martin-luther-sollen-wir-kinder-erziehen-so-mussen-wir-auch-kin/$ 

erzieherischen Einfluss, wenn ihr Kinder zu euch nach Hause holt, als euer Kind auf der Straße spielen zu lassen.

Die Zeit mit kleinen Kindern könnte eine nicht so perfekt aufgeräumte Wohnung bedeuten und einen Garten, der eher einem Spielplatz gleicht. Überlegt, was euch wichtig ist: ein Meer von staubfreien Kristallvasen auf der Schrankwand oder eine frohe Zeit mit kleinen Kindern, in der ihr auch selbst eure eigene Kindheit wieder lebendig werden lassen könnt

Spätestens kurz vor Schuleintritt sprecht mit eurem Kind darüber, dass leider nicht alle Menschen mit Jesus leben. Zeichnet kein schreckliches Bild von Gottlosen, sondern von Menschen, die Jesus genauso liebt wie uns und dass es sehr traurig ist, wenn Menschen sich nicht für Jesus entscheiden. Bereitet euer Kind auch darauf vor, dass Menschen es auslachen könnten und dass Jesus und ihr es trösten möchtet. Lasst auch die Lehrerin eures Kindes freundlich wissen, was euch in der Erziehung wichtig ist.

Christliche Erziehung ist weit mehr als die Vermittlung von Bibelwissen. Sie hat das Ziel, unsere Kinder im Sinne des Evangeliums zur Lebenstüchtigkeit zu befähigen. Ein Leben in der Nachfolge Jesu basiert auf dem Hören auf Gottes Wort, der Entwicklung des Gewissens, praktischer Nächstenliebe, Lebensfreude und Opferbereitschaft. Diese Lebenstüchtigkeit mündet in den Wunsch, gemeinsam mit unseren Kindern Bewohner der neuen ewigen Erde zu sein.

#### Kindern Jesus nahebringen

ist ein Lebensstil, nicht nur für Eltern, sondern für alle, die in ihrem Umfeld mit Kindern zu tun haben. Lasst uns den Müttern gleichen, die ihre Kinder zu Jesus brachten und nicht unter denen gefunden werden, die Kinder von Jesus fernhalten wollen!<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Vgl. siehe Matthäus 19,13-15



#### DAS 7.-10. LEBENSJAHR

Das Grundschulalter ist eine wunderbare Zeit in der Entwicklung eines Kindes. Die Kindes intellektuellen Fähigkeiten des versetzen uns in Erstaunen und das gleichzeitig intensive kindliche Bedürfnis Wissenserwerb nach lassen Wissensvermittlung zu einer großen werden. Vieles Freude aus vorangegangenen Jahren bleibt bestehen: die Begeisterungsfähigkeit, die Neugier, Staunen und alle liebenswerten Charaktereigenschaften, für die seit der Geburt mit der Erziehung des Kindes das Fundament gelegt wurde.

#### Entwicklungssprung Schulstart

Ungefähr mit dem Erreichen des Schulbeginns beginnt die Phase der aktiven Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Jüngere Kinder übernehmen meist kritiklos die Meinung ihrer Eltern und sehen die Welt durch deren Augen.

Auf der Internetseite "Starke Eltern" finden wir interessante Hinweise:

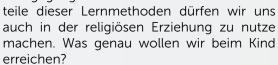
"Stand das Kind der Umwelt in seiner frühen Phase noch staunend und mit kritikloser Entdeckerfreude gegenüber, so beginnt es jetzt, gewonnene Informationen einzuordnen, kritisch zu beurteilen und miteinander in Verbindung zu bringen. Ähnliches gilt für die Beziehung zu den Eltern. ... Eltern müssen sich jetzt darauf gefasst machen, dass ihre Handlungen genau beobachtet und ihre Autorität gegebenenfalls in Frage gestellt werden. Die Kritikfähigkeit entwickelt sich... Das Alter zwischen 6 und 12 Jahren ist die Phase, in der Kinder beginnen, sich geistig von ihren Eltern zu lösen. Diese Entwicklung sollte jedoch niemals als Abkehr betrachtet werden. Sie ist vielmehr der Beginn einer Hinwendung zum eigenen, selbstbestimmten Leben."14

Betrachten wir diese Fakten in Bezug auf eine christliche Erziehung:

1. Die Fähigkeit, Informationen einzuordnen, kritisch zu beurteilen und miteinander in Verbindung zu bringen

14 http://www.starke-eltern.de/htm/6%20-%2012%20Jahre.htm

Bisher hatte das Kind die biblischen Geschichten kennengelernt. Jetzt lernt es zunehmend. sie zu verstehen. Es ist wichtia, die Kinder nicht mit dem mechanischen Einprägen von Bibelwissen abzuspeisen, sondern gemeinsam mit ihnen die tiefen biblischen Wahrheiten zu ergründen. In ergründen. Schulen ist man längst vom "Frontalunterricht" zu Teamarbeiten, Work-Projektarbeiten shops, und Gesprächskreisen übergegangen. Die Vor-



- Die Erkenntnis: Bibellesen macht Spaß!
   → Das Gegenteil wäre: Bibellesen ist langweilig.
- Das Wissen: Gott hat auch Kindern etwas zu sagen, das sie verstehen können.
  - → Das Gegenteil wäre: Gott ist nur etwas für Erwachsene.
- Das Forschungsergebnis: Die biblischen Geschichten haben uns heute etwas zu sagen.
  - → Das Gegenteil wäre: Die alten Geschichten betreffen mich nicht.
- Die Erfahrung: Jesus liebt mich persönlich.
   → Das Gegenteil wäre: Jesus kennt mich nicht.
- Der Wunsch: Ich möchte mit Jesus leben.
  - → Das Gegenteil wäre: Kinder können und brauchen sich nicht zu entscheiden.

Das Vortragen eines Bibelthemas in einer Kinderstunde oder Andacht ohne die persönliche kindliche Beteiligung bedeutet, mehrere Chancen zu versäumen. Der







Vortragende erfährt nichts von Gedanken den Kindes. des keine knüpft Verbinduna zu dessen Erlebniswelt und weiß nicht, auf welche Art und Weise Geschichte die verarbeitet wurde. kann 95 passieren, dass Eltern ihre Kinder für tief gläubig halten, nur weil sie ihnen viel vorlasen. Da aber das Gehörte vom Gehirn nicht ins Herz gelangte

bleibtalles Theorie, die im Alltag wenig Bestand hat. Kindliche Herzen, die für Jesus geöffnet werden, lautet der Erziehungsauftrag.

"Gib mir, mein Sohn, dein Herz…" (Spr. 23,26)

Jedes Bibelthema sollte nicht losgelöst in einer Bibelstunde betrachtet werden und danach keine Rolle im Leben spielen. Da Grundschulkinder ihre Informationen miteinander verknüpfen, können Eltern dies zum Guten nutzen.

Sopasstz.B.zurGeschichtevombarmherzigen Samariter, dass die Familie einen kranken Nachbarn im Krankenhaus besucht. Erlebt ein Kind aber Desinteresse und mangelnde Einsatzfreude bei den Eltern, bleibt die Botschaft des barmherzigen Samariters eine unrealistische, alte Geschichte zwischen zwei Buchdeckeln – dann fehlt ihr das Leben durch das Fehlen des Erlebens.

Das beste Mittel, Kindern einen guten Charakter zu zeigen, ist, ihnen das Leben Jesu als Vorbild zu geben. Wenn Kinder die Geschichten aus dem Leben Jesu betrachten, werden sie sich nicht zuerst fragen: Handle ich auch so?, sondern: Handeln meine Eltern und die mir davon erzählen so?

Generell ist das in jedem Alter der Kindererziehung wichtig. Doch Grundschulkinder fällen aus der Diskrepanz zwischen Bibeltheorie und Alltagserleben eine persönliche Entscheidung. Das führt uns zum 2. Punkt.

zum

eigenen,

Hinwendung

Die

selbstbestimmten Leben

2.

Konkret heißt das: Das Kind fällt persönliche Entscheidungen. Hier haben viele Eltern das Problem, ihrem kleinen, doch gerade erst in die Schule gekommenen Kind solche Entscheidungen nicht zuzutrauen.

Viele Menschen haben bereits in sehr jungen Jahren eine bewusste Entscheidung für Jesus Christus gefällt. Dann heißt es, als Eltern diese Entscheidung freudig ernst zu nehmen und bewahrend in die weiteren Jahre zu tragen. Oft ist es so, dass Kinder bei einer Taufe in der Gemeinde den Wunsch äußern: Ich möchte auch getauft werden. Wer dann antwortet: "Du bist noch zu klein", begeht einen Fehler. Von der Taufentscheidung bis zur Taufe können Jahre vergehen, die aber keine Wartezeit, sondern eine frohe, wichtige Vorbereitungszeit sind. Dieses Feuer der Entscheidung sollte immer am Brennen gehalten werden und regelmäßiges Gesprächsthema sein. Es ist auch sehr wichtig für das Kind, dass der Prediger schon davon weiß und das Kind sich ernst genommen fühlt. Gerade Gemeindekinder beobachten das große Interesse, das erwachsenen Taufbewerbern Glaubensfreunden und entgegengebracht wird. Das Interesse den Gemeindekindern gegenüber darf nicht geringer sein.

Wer sich entscheiden kann, steht auch in der Gefahr, Fehler zu machen. Nur wer als Eltern noch nie einen Fehler beging, sollte erwarten dürfen, sein Kind würde stets alles richtig machen. Es ist hilfreich, sich an seine eigenen kindlichen Fehler zu erinnern und daran, wie man sich das Verhalten der eigenen Eltern gewünscht hätte. Hier haben wir das Rezept des Verhaltens:

Das liebe Aufhelfen, das Trösten, sowie die Begleitung bei der Fehlerkorrektur und dem Suchen von besseren Wegen. Das Aufhelfen ist der biblische Weg des Miteinanders: "... Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft." (Prediger 4,10) Sollte es zwischen Eltern und Kindern nicht auch so sein? Wünschen wir uns nicht von unserem himmlischen Vater so ein Aufhelfen in der Not? "... und der Herr wird ihn aufrichten ..." (Jakobus 5,15) Dies dürfen Kinder auch von ihren irdischen Eltern erfahren.



#### Auch Grundschulkinder sind Kinder, die Grenzen brauchen

Viele Eltern sind verunsichert zwischen autoritärer und antiautoritärer Erziehungsmethode wählen zu müssen. Der neue Weg heißt autoritative Erziehung und wird so definiert: "Bei dem autoritativen Erziehungsstil herrscht ein Zustand von hoher Kontrolle und gleichzeitig der Akzeptanz des Kindes vor. Es wird dabei versucht, dem Kind viel Freiheit zu gewähren, aber gleichzeitig deutliche Grenzen zu setzen. Die Regeln werden vorgegeben, aber gleichzeitig begründet, da das Kind ernst genommen wird und nicht blindlings befolgen, sondern verstehen und aus eigenem Willen das Richtige tun soll. ... Es ist die goldene Mitte zur Konsequenz und zur Liebe." 15

Die *Süddeutsche Zeitung* hat ein Interview mit dem Psychologen Klaus Schneewind geführt, aus dem hier eine Passage zitiert werden soll:

"SZ: Wie sähe ... ein idealer Erziehungsstil aus? Schneewind: Ich bezweifle, dass es den gibt. Schließlich gibt es weder perfekte Eltern noch perfekte Kinder. Aber eine Fülle von empirischen Daten zeigt, dass eine bestimmte Erziehungs-Haltung für Kinder förderlich ist. Ich würde dieses Prinzip als 'Freiheit in Grenzen' bezeichnen. Das bedeutet, dass Eltern ihren Kindern die Möglichkeit geben, sich entsprechend ihren Neigungen zu entwickeln. Andererseits setzen Eltern Grenzen, wo die Freiheiten anderer tangiert sind. Und ein drittes Merkmal: Bei Konflikten gehen diese Eltern mit den Kindern in einer wertschätzenden Weise um.

SZ: Klingt ja sehr schön - aber wie sieht das im Alltag der Mutter eines sechsjährigen Mädchens aus?

Schneewind: Diese Sechsjährige steht im Alltag irgendwann vor ihrem Kleiderschrank und sagt: 'Mami, ich weiß nicht, was ich anziehen soll.' Die Mutter kann antworten: "Such' dir was aus." Sie kann auch ein blaues und ein weißes T-Shirt nehmen und fragen, welches der Tochter besser gefällt. Sie kann also eine Wahlmöglichkeit anbieten - die Tochter erlebt eine Begrenzung, die die Mutter vorgibt, und gleichzeitig die Möglichkeit der Auswahl. 'Freiheit in Grenzen' eben."<sup>16</sup>

15 http://www.kindererziehung-ratgeber.de/autoritativererziehungsstil.html

Dieses Grenzen setzen lässt auch Freiräume für die eigene Entscheidung des Kindes. Dabei dürfen Eltern ihre Kinder ermutigen, zwischen mehreren guten Wegen zu wählen, wobei jede Wahl eine gute ist. Bei einer Wahl zwischen Gut und Böse heißt das Ziel: Befähigung zur freudigen, bewussten Entscheidung für das Gute. "Was würde Jesus tun?" sollten Kinder sich fragen lernen. Diese Frage ist zu einer Bewegung geworden. W.W.J.D. steht für "What would Jesus do?" ("Was würde Jesus tun?") und ist auf Armbändchen zu finden, die zur Erinnerung getragen werden, bei allem Tun und allen Entscheidungen an Jesus zu denken. "Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte." (Psalm 119,9)

#### Neue Einflüsse in der Schule

Vorschulkinder aus christlichen Familien werden oft zu Hause betreut, was an dieser Stelle ausdrücklich empfohlen wird, oder sie besuchen einen christlich geprägten Kindergarten. Ganz wesentlich ist die Vorbereitung auf eine größtenteils atheistische Umwelt.

Für viele christliche Kinder bedeutet also der Schulbeginn der erste bewusste Kontakt mit einem atheistischen Umfeld – wohlgemerkt "atheistisch" und nicht "unchristlich". Das ist ein großer Unterschied im Verständnis. Zuerst

sollten Eltern ihre Sicht auf die Schule prüfen. Selbst wenn eine Schule mit einer besonderen pädagogischen Konzeption gewählt wird, wird es dennoch Unterschiede den eigenen Erziehungszielen geben. Unterschiede Kind nicht als dem Katastrophe in einem gottlosen Umfeld zu beschreiben, sondern es zu stärken und zu an ermutigen, Jesu Hand in diese Schule zu gehen, ist sehr wichtig. Ansonsten begleiten Angst und Schrecken das Kind und es ist sofort in einer unglücklichen



<sup>16</sup> http://www.sueddeutsche.de/karriere/interview-kinder-brauchen-grenzen-1.512661



Außenseiterposition. Immerhin leiden über 10% aller Kinder aus verschiedenen Gründen an Schulangst. 17

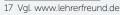
Als grundsätzliches Verhalten christlicher Eltern an einer nicht christlichen Schule werden folgende Punkte empfohlen:

- Die Schule wird ein Teil der Familie und die Lehrer werden zu Helfern in der Erziehung und Förderung des Kindes. Entsprechend ist ein guter Kontakt zwischen allen Beteiligten nötig. Sich positiv, freundlich und fröhlich als christliches Elternhaus bekannt zu machen, vielseitiges Engagement anzubieten und umzusetzen, wird dem eigenen Kind und der ganzen Klasse zu Gute kommen. "Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl." Jeremia 29,7. Dieses Bibelwort darf auch auf die neue Situation übertragen werden:

Suchet der Schule Bestes ... und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl. Christliche Eltern, die so gehandelt haben, blicken dankbar und freudig auf die Schulzeit ihrer Kinder zurück.

- All das Gute und Schöne. der religionsneutrale Wissenserwerb und die Erziehungsziele, die Christen unterstützen (Sozialkompetenz, Konfliktmanagement, Kommunikationsqualität ...) sollte dankbar aus Gottes Hand genommen werden.
- Lehrinhalte, die als Christ nicht zu vertreten sind, können mit der Lehrerin freundlich besprochen werden und etwas Anderes (Besseres!) als Ersatz angeboten werden. Oft haben christliche Eltern die Erfahrung gemacht, dass ihr "Ersatz" dann für alle Schüler verwendet wurde (selbst Geschichten, geschriebene Gedichte. Spielstücke, Projektmaterialien, Inhalte und Ausgestaltungen von Feiern ...). Eltern, die gern mithelfen, werden die wenigsten Probleme haben.
- Das Kind sollte vertrauensvoll alle Fragen und Probleme seinen Eltern sagen können. Es muss wissen, dass seine Eltern es verstehen und sich darum kümmern werden. ohne seiner Position dem Lehrer oder den Mitschülern gegenüber zu schaden.
- Die ersten 15 Minuten nach dem Heimkommen des Kindes sind sehr wichtig. Oft sprudeln Kinder förmlich über vom Erlebten – und können es zu oft niemandem erzählen. Wenn irgend möglich, sollte dann ein Elternteil zu Hause sein.
- Ein Schultag ist anstrengend für das Kind. Wenn dann auch der Nachmittag bis zum Abend in der Hortbetreuung stattfindet, ist das ein harter Tag voller Trubel und Lärm für das Kind. Manche Kinder verkraften es besser als andere. Es bleibt wichtig, das Kind nur so lange als nötig in der Betreuung zu belassen und so viel Zeit wie möglich daheim oder bei privaten Unternehmungen als elterliche christliche Einflusszeit zu behalten.

Das Thema Schule wird in einem separaten Beitrag ab Seite 48 gründlich besprochen.







## Der positive Blick auf das Kind

Gott hat uns zuerst geliebt.<sup>18</sup> Wir könnten auch sagen: Gott hatte einen positiven Blick auf uns. Diese Grundhaltung der Liebe, des Wohlwollens, der Hilfe und Gnade Gottes zieht sich durch die ganze Bibel. Das Wort Gottes beschreibt so wunderbar die Wirkung des Evangeliums und setzt diese der Ausstrahlung von Christen gleich: "der Wohlgeruch der Erkenntnis Christi" und der "Geruch zum Leben"<sup>19</sup> Der Bibelvers dazwischen lautet: "Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden …" (Vers 15.) Ich möchte den Vers auf unser Thema deuten: "Denn wir Eltern sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter unseren Kindern, die gerettet werden …".

Nun könnten Eltern meinen: "Aber selbstverständlich habe ich einen positiven Blick auf mein Kind!" Deshalb möchte ich durch ein Beispiel den Sachverhalt verdeutlichen.

Die Familie sitzt bei einer Andacht zusammen und jeder soll einen Gedanken zu einem Bibelvers äußern. Der kleine Sohn sagt etwas, das der Vater anders erwartet hatte oder ihm einfach nicht so gefällt und er platzt in strengem Ton heraus: "Nein, Peter, das ist total falsch!" Wie wird sich der Junge fühlen? Wird er das nächste Mal freudig antworten? Wird er sich auf die Andacht freuen? Der Vater hat die Bewertung "Das ist total falsch!" verdient. Sicher, der Vater will seinem Sohn Wissen vermitteln, doch dessen Herz hat er nicht gewonnen.

Was können Eltern statt "Das ist falsch" sagen? "Deine Antwort geht in eine interessante Richtung.", "Du hast die perfekte Antwort zu der Frage …" "Ich verstehe deine Gedanken, aber schau mal, ob du nicht …" oder einfach: "Das ist nicht ganz richtig." – klingt viel freundlicher als "Das ist falsch."

Es geht nicht darum, etwas Falsches gut zu heißen, sondern wie wir Korrektur zu einer liebevollen Begleitung werden lassen, die nicht streng und schulmeisterlich ankommt. Oft ist eine fröhliche, gelöste Atmosphäre schon der Garant, dass Gefühle nicht verletzt werden, und eine Prise Humor rettet nicht selten eine heikle Situation.

18 Vgl. 1. Johannes 4,9 19 Vgl. 2. Korinther. 2,14.16.



Ein Kind, das antwortet, ist immer ein Geschenk. Es ist mutig, sich zu äußern und hat es verdient, dass seine Gedanken ernst genommen werden. Bei den meisten Antworten ist etwas Wahres dran, das die Eltern hervorheben können. Bei Meinungen, persönlichen Gedanken und Ideen, die abgefragt werden, sollten Eltern überlegen, wie sie ihre Kinder unterstützen können und ihre Antworten manchmal als Beginn für etwas sehen, dass Eltern und Kinder gemeinsam vertiefen bzw. umsetzen.

"No-Go"-Sätze in der Kommunikation zwischen Erwachsenen gelten auch bei Kindern. Alles, was verletzt, abwertet, beleidigt und ausgrenzt sollten wir dringend unterlassen. Manchmal ist dafür ein regelrechtes Training der Eltern nötig und es ist angebracht, sich einmal ganz bewusst zuzuhören, damit unschöne Gewohnheiten aufgedeckt werden. Eine unklug formulierte Frage kann dem folgenden Gespräch schon eine ungünstige Richtung geben. So sollte z.B. statt "Warum siehst du heute so böse aus?" besser gefragt werden: "Ist bei dir alles in Ordnung?".

Gespräche zwischen Eltern und Kindern sollten aus liebevollen Worten bestehen, so wie wir uns das für jegliches Miteinander wünschen.



"Worte können nach Aussage der Sybille Krämer Sprachexpertin verletzend sein wie körperliche Gewalt. Verletzungen ,Sprachliche kommen überall da vor, wo Gefühle oder unklare Machtverhältnisse im Spiel sind', sagte mit Philosophin Schwerpunkt Sprache und Medien an der Freien Universität (FU) Berlin in einem dpa-Gespräch. Sie seien ein alltägliches Problem vieler Beziehungen. ,Worte fügen dem Gegenüber zwar keine physischen Verletzungen zu, aber sie können durchaus als linguistisches Messer eingesetzt werden."20 Viele Menschen können Sätze zitieren, die sie in ihrer Kindheit von ihren Eltern hörten, und die ihnen noch heute wehtun.

Es lohnt sich, gemeinsam mit den Kindern zu analysieren, wie Jesus mit den Menschen sprach. In Das Leben Jesu von E.G. White, S. 343 lesen wir dazu: "Er (Jesus) selbst hat nie ein Wort der Wahrheit zurückgehalten, es aber stets in Liebe gesprochen. Er bewies im Umgang mit Menschen das größte Zartgefühl und eine bedachtsame, freundliche Aufmerksamkeit; er gebrauchte grobe Ausdrücke, sprach unnötigerweise ein hartes Wort und bereitete selbst empfindsamen Herzen unnötige Pein. Er tadelte keine menschlichen Schwächen. Furchtlos verurteilte er zwar Heuchelei, Unglauben und Bosheit, aber er konnte seine scharfen Zurechtweisungen nur mit tränenerstickter Stimme aussprechen."

Wenn Eltern ihren Kindern Jesus nahebringen wollen, dürfen sie sich dessen liebevolle Art der Kommunikation zu eigen machen. "Eltern denkt daran, dass euer Heim der Übungsplatz ist, auf dem die Kinder für das himmlische Heim vorbereitet werden sollen. Duldet kein mürrisches Wort."<sup>21</sup> Wenn darauf wertgelegt werden soll, dass Kinder nicht mürrisch sprechen, gilt das erst recht für die Eltern.

## Kindererziehung ist Freude ... und Arbeit

Das Kind erlebt durch seine Schulkameraden, dass auch ein Leben ohne Jesus funktioniert. Vielleicht schaut es sogar etwas neidisch auf all das, was die anderen haben oder tun dürfen, wozu seine Eltern aber Nein sagen. Diese Gedanken und Gefühle der Kinder sind ernst zu nehmen und liebevoll zu besprechen. Ein Kind, das leidet, weil es ein christliches Elternhaus hat, wird die nächstbeste Gelegenheit nutzen, aus diesem Zustand auszubrechen.

Was können Eltern tun?

- Wer sein Kind gut kennt und es beobachtet, wird seinen Zustand einschätzen können. Es wird Situationen geben, in denen ein Kind um seines Glaubens willen Probleme bekommt und sogar Leid erfährt. Die Eltern sollten ihre Kinder dann nicht sich selbst überlassen oder mit Aufrufen wie z.B. "Du musst für Jesus leiden" abtun. Es ist nicht Jesu Wille, dass Kinder leiden und schon gar nicht, lässt er sie dann allein. Dementsprechend hat es höchste Priorität, dass Eltern die Gedanken und Gefühle ihrer Kinder kennen. Nur dann kann reagiert und dafür gebetet werden.
- Jesus möchte die Kinder zu seinen Werkzeugen machen, indem sie Licht und Salz in der Schule sind. Licht strahlt Hoffnung und Freude aus. Salz bewahrt das Gute und verleiht einen angenehmen Geschmack. Das ist die Aufgabe christlicher Kinder, zu der ihre Eltern sie motivieren sollten. Ein christliches Kind darf fröhlich sein, sich für das Gute einsetzen, anderen beistehen, helfen und seine guten Gaben vielfältig einbringen. Es mag mitten unter anderen Kindern sein und doch ist es anders. Es ist bei ihnen, obwohl es nicht von ihnen ist.22 In den meisten Fällen wird ein fröhlich gelebtes, christlichliebevolles Zuhause positive Auswirkungen in der Schule haben. Kinder aus solchen Familien zeigen meist ein sehr gutes Sozialverhalten, fallen durch Einsatzfreude und ein gutes Allgemeinwissen auf – also Außenseiter im positiven Sinn.

Wie Jesus für seine Jünger bat, so dürfen auch Eltern für ihre Kinder beten: "Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen." (Johannes 17,15)

- Wer die schulischen Lehr- und Beschäftigungsinhalte der letzten 20 Jahre beobachtet hat, wird feststellen: Der Trend zu den Dingen, die Christen ablehnen, hält an. Verstärkt kommen okkulte und

<sup>20</sup> http://www.n-tv.de/wissen/Linguistische-Waffen-article197985. html

<sup>21</sup> E.G. White, Wie führe ich mein Kind?, S. 13

<sup>22</sup> Vgl. Johannes 17, 11.14.



heidnische Einflüsse in die Schule, bis hin zu äußerst fragwürdigen Sichtweisen auf die Sexualerziehung. Verbieten bzw. Wegnehmen ohne etwas Besseres anzubieten, ist keine Lösung. Als Christen sollten wir nicht die Augen davor verschließen, sondern all dies mit den Kindern besprechen. Das Kind muss die Gründe für elterliche Ablehnung von Sachverhalten erklärt bekommen und verstehen. "So etwas tun Christen nicht." ist eine Pauschalantwort, die kein Kind zufriedenstellen wird. Liebevoll erklären. nachvollziehbar darstellen. beim Kind zurückfragen und gemeinsam nach besseren Wegen suchen, sind Dinge, die Zeit kosten, aber unerlässlich sind. Das bedeutet auch, dass Eltern immer wissen sollten, was gerade angesagt ist unter den Kindern und was Gesprächsthema ist. Bei einem normalen guten Verhältnis zu den Eltern wird das Kind mit Lehrinhalten und anderen Dingen, die ihm Anlass zur Sorge geben, zu seinen Eltern kommen. Erst wenn es das nicht mehr tut, besteht Grund zur Sorge.

- Was ist zu tun, wenn alles schief geht, das Kind rebelliert und mit aller Macht dem Leben mit Jesus entfliehen will? Dann dürfen Eltern und Kinder gemeinsam die Geschichte vom verlorenen Sohn lesen.<sup>23</sup> Eltern sollten ihrem Kind die Tür offen halten und ihm sagen: Hier hast du immer ein Zuhause, was auch geschieht, du darfst immer zurückkommen und wir warten auf dich!

Diese Geschichte ist nicht nur ein Ausweg für alle weggelaufenen Gotteskinder, sondern auch eine Geschichte der Hoffnung für alle Eltern, deren Kinder andere Wege gingen.

"Eltern, ihr habt ein großes Werk für Jesus zu tun, der alles für euch getan hat. Nehmt ihn als euren Führer und Helfer. Gott hat euch nicht seine allerbeste Gabe, die er geben konnte, vorenthalten - seinen eingeborenen Sohn. Kinder und Jugendliche sollten nicht daran gehindert werden, zu Jesus zu kommen. Satan versucht mit aller Macht, die Kinder an sich zu binden. Wenn ihr sie zu Jesus bringen wollt, könnt ihr nur durch entschiedene, persönliche Bemühungen zum Ziel gelangen. Kindern und Jugendlichen sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn sie sind die Hoffnung der Gemeinde."<sup>24</sup>



<sup>23</sup> Vgl. Lukas 15,11-32

<sup>24</sup> E.G. White, Ausgewählte Botschaften Band 1, S. 318



#### PUBERTÄT UND JUGENDZEIT

Mit etwa 11 Jahren beginnt Entwicklungsphase, vor der sich auch viele christliche Eltern fürchten: Die Pubertät. Ob Meldungen in den Medien oder die Horrorgeschichten Bekanntenkreis, im stets wird ein Bild aufsässiger, zickiger, anspruchsvoller und im besten Pubertierender unleidlicher gezeichnet. Entsprechend reichlich an der Zahl sind die Ratschläge von Ärzten, Pädagogen, Psychologen und Betroffenen, die Eltern diese vermeintliche Chaoszeit überstehen lassen sollen.

Gibt es besondere Ratschläge für christliche Eltern? Wie können wir unseren Kindern am Beginn der Jugend Jesus nahebringen?

#### Was hilft Eltern während der Pubertät ihrer Kinder?

Ganz einfach: Alles, was den Kindern hilft! K. Schneewind formulierte:

"Kompetente Eltern haben auch kompetente Kinder".<sup>25</sup>

Wir müssen uns von dem Bild leidender Eltern und schwieriger Kinder lösen. Eltern haben als unschlagbaren Vorteil die Erinnerung an ihre eigene Pubertät. Sie wissen, wie sie sich fühlten, was ihnen Angst machte, welche Nöte sie hatten und vor allem, welches Verhalten Erwachsener ihnen guttat oder nicht. Somit tragen die Eltern die Gebrauchsanweisung für das Verhalten ihrem Nachwuchs gegenüber in sich. Gott hat es so eingerichtet, dass wir uns erinnern können, was wir in dem Moment empfanden, als ein Alterer die schlaksige Figur belächelte oder über den bald nötigen BH witzelte. Darüber spricht niemand gern. Es sind Tabu-Momente, die Eltern aber unbedingt aus dem verborgenen Schatz ihrer Erinnerungen ausgraben sollten, um ihren Kindern nahezukommen. Was unsere Jugendlichen aufregt, traurig oder rebellisch macht, sind meist genau dieselben Dinge wie vor 20 oder 30 Jahren. Es sind Grundsätze, die hier greifen und deren Beachtung eine wertvolle Zeit mit Heranwachsenden für die ganze Familie bedeutet.

25 Schneewind K. Familienentwicklung, 1998, S. 229, Beltz



## 1. NIMM DEIN KIND IN SEINER BESONDEREN ENTWICKLUNGS-PHASE AN!

Wer seinem Kind vermitteln möchte, dass Jesus es annimmt, muss es auch selbst annehmen. Die sichtbaren Zeichen der Annahme verändern sich jetzt gewaltig. Aus dem Kind entwickelt sich langsam ein Jugendlicher, der schon deutliche Züge eines Erwachsenen zu tragen beginnt. Hier gibt es unter den Kindern große Unterschiede. Es bedarf viel elterlichen Gespürs, dem Kind gerecht zu werden und offen dafür zu sein, in welchen Bereichen schon ein erwachsenes Kind zum Vorschein kommt. Es ist jetzt die Zeit der Missverständnisse. Agiert das Kind wie ein Kind, wird es als kindisch gescholten. Agiert es jugendlich-erwachsen, werfen die Eltern ihm vor, vorlaut und respektlos zu sein. Doch das muss nicht so sein. Eltern dürfen diese aufregende Zeit bewusst erleben und durch liebevolles Beobachten ihres Kindes auf die jeweiligen Situationen angemessen reagieren. Zwölfjährige können johlend durch den Wald toben und eine Stunde später tiefgründige Gespräche über wichtige private oder gesellschaftliche Probleme führen. Statt dies als anstrengenden Widerspruch zu verstehen, dürfen Eltern diese wechselnden Phasen annehmen. Dabei ist nicht eine Phase die "liebe" und eine die "rebellische". Noch ganz Kind zu sein ist genauso richtig und schön, wie zunehmend erwachsener zu werden.

In der Bibel wird die Jugendzeit besonders bewertet:



- als Zeit der Kraft "Der Jünglinge Ehre ist ihre Stärke …" (Sprüche 20,29)
- als Zeit des Wissens "Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt …" (Psalm 71,17)
- als Zeit der eigenen Verantwortung "Niemand verachte dich wegen deiner Jugend … Hab acht auf dich selbst …" (1. Timotheus 4,12.16.)
- als Zeit der Entscheidungen "Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend …." (Prediger 12,1)
- als Zeit der guten Charakterentwicklung "... du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit."
   (1. Timotheus 4,12.)

Kinder, die erwachsen werden, brauchen Eltern, die Eltern erwachsener Kinder werden. In diesem Sinne machen beide, Kind und Eltern, eine Pubertät durch.

"Darum nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15,7)

### 2. VERSTEHE, DASS DEIN KIND RÜCKENSTÄRKUNG BRAUCHT.

Es mag gerade umgekehrt aussehen: Der unleidliche, alles besser wissende, aufmüpfige Spross fühlt sich von seinen Eltern nur genervt – so erleben es viele. Da knallen die Türen, patzige Worte fliegen täglich durch das einst so friedliche Haus. Einer versteht den anderen nicht mehr und hält ihn für einen unmöglichen Zeitgenossen. Schlimm, dass man miteinander verwandt ist. Ein Buchtitel bringt die Problematik wie die Notwendigkeit auf den Punkt: "Und plötzlich sind sie 13 oder Die Kunst einen Kaktus zu umarmen"<sup>26</sup>. Die Autoren ermutigen Eltern zu vier Schritten:

Hinsehen – Wie sieht die Beziehung zu meinem Kind eigentlich aus?

**Unterscheiden** – Was ist wirklich wichtig und wo nörgle ich ständig wegen zweitrangiger Dinge herum?

Loslassen – Wie helfe ich meinem Kind, seinen eigenen Weg zu gehen?

**Entspannen** – Wielerne ich es, Verantwortung abzugeben?

In dieser aufregenden Zeit, in der die Kinder sich physisch und psychisch in einem Wechselbad der Gefühle und Strudel von Veränderungen sehen, brauchen sie einen Halt. Wahrscheinlich ist das das Letzte, was viele zugeben würden. Es ist sehr schade, dass oft das Elternhaus diesen Halt nicht bietet. Deshalb werden die Freundschaften unter den Jugendlichen jetzt enorm wichtig. Hier geben sich die jungen Leute gegenseitig Anerkennung und stärken einander. Viele halten sich an einer Zigarette fest, an der Flasche Bier, am Traum vom Rock-Idol oder ähnlichem.

Familienpsychologenhabenherausgefunden: "Jugendliche, die einen kleinen Freundeskreis haben und Jugendliche, die relativ wenige soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen aufweisen, zeigen laut Untersuchungen ,weniger Risiko- und Problemverhalten'<sup>27</sup>. Jugendliche, die sich in Cliquen befinden, rebellieren am häufigsten gegen die Normen der Erwachsenenwelt." <sup>28</sup>

Eltern dürfen entscheiden, ob sie ihren Kindern den Rücken stärken wollen oder ob sie diese wichtige Aufgabe

<sup>27</sup> Vgl. Oerter, Jugendalter, S. 314, Beltz 2002 28 http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/JUGENDALTER/Eltern-Paers shtml

<sup>26</sup> Claudia und David Arp, Brunnen- Verlag



anderen überlassen wollen. Kontakte und Freundschaften zu Gleichaltrigen bleiben wichtig, doch sie sollten nicht die elterlichen Aufgaben ersetzen müssen.

Eltern sind in jedem Alter ihrer Söhne und Töchter als Mutmacher und Unterstützer gefragt. Warum sollten sie plötzlich damit aufhören? Gerade jetzt ist es so nötig. Und wenn "der Kaktus seine Stacheln ausfährt", wisse, dass es im Innern ganz anders aussieht. "Klugheit macht den Mann langsam zum Zorn, und es ist seine Ehre, dass er Verfehlung übersehen kann." (Sprüche 19,11)"

## 3. VERMEIDE DIE TYPISCHEN STREITAUSLÖSER!

Es ist unhöflich, in das Zimmer eines anderen Menschen zu stürmen ohne anzuklopfen.

> Jemanden unter der Dusche oder beim Umziehen zu erschrecken, ist ein Unding.

> Man gewinnt niemanden zum Freund, wenn man ihn vor anderen lächerlich macht oder bevormundet.

Die Gesetze der Höflichkeit gebieten es auch, jemandem nicht ins Wort zu fallen, seine Meinung nicht abzuwerten oder ins Lächerliche zu ziehen sowie abschätzende Bemerkungen über das Äußere eines Menschen zu machen.

Viele Eltern handeln genau in diesen Bereichen unüberlegt und erregen den Unmut ihrer Sprösslinge.

Typische Redewendungen von Eltern, die die Beziehung vergiften, sind z.B.:

"Das verstehst du sowieso noch nicht!", "Als ich in deinem Alter war, da hätte es das nicht gegeben!", "Solange du deine Beine unter meinen Tisch steckst …", "Du hast hier nichts zu sagen, du Grünschnabel!". "So wie du aussiehst, bist du doch nicht ernst zu nehmen.", "Du hast noch nichts geleistet, arbeite erst einmal!", "Das geht dich gar nichts an!".

Manchmal hilft es, mit den Kindern einmal die Rolle zu tauschen. Es kann sehr aufschlussreich sein, die eigenen Worte in der typisch elterlichen Art aus dem Mund des Kindes zu hören und nachzuspüren, wie sich dabei ein Kind fühlt. Dieses Erleben und die Erinnerung an die eigene Jugend im Kontakt mit seinen Eltern können helfen, all die Stolpersteine im Miteinander aus dem Weg zu räumen.

"Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte gewinnt. …wer den Zorn reizt, ruft Streit hervor. … Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander."

(Sprüche 16, 32; 30,33; Römer 14,19)

#### Eine gegenseitige Erwartungshaltung

Kinder, die so langsam als Erwachsene behandelt werden möchten, sollten sich auch wie solche benehmen – sagt man. Um das in einer Familie umzusetzen, müssen alle wissen, wie sich denn ein Erwachsener benehmen hat. Theoretisch können allerlei löbliche Eigenschaften und Verhaltensmuster aufgezählt werden. Doch damit lässt sich die Jugend nicht abspeisen. Sie will Taten sehen. Kinder beobachten in jedem Alter sehr genau. Während sich die Kritikfähigkeit im Grundschulalter entwickelt, sind in der Jugendzeit Dauerstreit, handfeste Auseinandersetzungen bis hin zum völligen innerlichen oder räumlichen Bruch auch im christlichen Elternhaus zu befürchten, wenn Theorie und Praxis zu weit auseinander klaffen. Wer schon als Kind die biblischen Geschichten lernte, viele Stunden in Kindersabbatschule verbrachte und sozusagen in der Gemeinde zu Hause ist, der kann die biblische Norm mit der Realität in der Familie und Gemeinde vergleichen. Dabei geht das Kind die Entwicklungsschritte: unbewusste Wahrnehmung, bewusstes Erleben, Fragen und Kritik äußern und letztlich Konsequenzen ziehen. Letzteres erfolgt verstärkt in der Jugend, wenn die Entscheidung fällt, den Glaubensweg weiterzugehen oder nicht. Wenn das Glaubensfundament gelegt ist, kann das Kind jetzt beginnen, sein eigenes Glaubenshaus aufzubauen.



Bei Bedarf können die Eltern lange Gespräche führen. Hier sind die Bedürfnisse der Kinder unterschiedlich. Doch Taten der Liebe sind zwingend nötig. Wo diese fehlen, ist schwerlich von der Liebe Jesu zu reden. Dazu gehört auch, dass der Geist der Versöhnung gelebt wird. "Zürnt ihr, so sündigt nicht, lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen," (Epheser 4,26)"

Manchen Eltern hülfe es, sich vorzustellen, ihr Kind wäre nicht ihr Kind, sondern ein Fremder. den sie zu Jesus führen wollten. Dann wären meist automatisch die Gesetze der Höflichkeit. umgesetzt, Verständnis und Liebe könnten Früchte tragen. Es ist tragisch, dass oft gerade die, die einander am nächsten stehen sollten, sich immer mehr voneinander entfernen. Doch auch das ist kein modernes Phänomen. In Lukas 1,17 lesen wir vom Wirken Johannes des Täufers: "... zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern ...". Wo ist euer Herz, liebe Eltern? Lasst es durch Jesu Wirken und in Seiner Liebe zu euren Kindern bekehren! Wendet euch ihnen zu! Sie brauchen euch, auch wenn sie ein "Kaktus-Kostüm" angelegt haben sollten. Eure Kinder brauchen eure fröhlichen Gespräche, verständnisvollen Rat und liebevolle Tat, echtes Interesse für ihre Situation und eure Gebete.

Was erwartet Jesus von uns als Eltern und Kinder? Die Früchte des Geistes mögen in uns wachsen und durch unseren Charakter lebendig werden: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung. Frucht bringen heißt also, dass wir uns zum Guten verändern, dass wir Jesus immer ähnlicher werden. Diese Früchte bleiben nicht verborgen. Sie strahlen auch auf die Familie, Gemeinde und Umgebung aus. Unser Blick sollte sich auf Jesus richten! Dort haben wir unser Vorbild und unsere Kraftquelle!

#### Aus Kindern werden Glaubensgeschwister

Wenn sich ein Jugendlicher in der Gemeinde taufen lässt, wird er zum Glaubensbruder bzw. zur Glaubensschwester. Und wenn es unser eigenes Kind ist? Dann freuen wir uns umso mehr – doch können wir auch mit dieser Situation umgehen? Sind wir bereit, diesen jungen Menschen nicht

ständig als unmündiges, unerfahrenes Kind abzustempeln? Können wir dem jungen Gemeindeglied eine eigene Glaubenserfahrung, ein biblisch fundiertes Wissen und eine christliche Verantwortung zutrauen? Sind wir bereit, unser erwachsen werdendes Kind so zu begleiten, dass es sich nicht überwacht und gegängelt fühlt, doch immer weiß, wo es Rat und Hilfe bekommen kann?

Das mag nach Gratwanderung klingen. Sicher haben die Eltern mehr Erfahrung, doch ist es die Schuld oder Minderwertigkeit des Kindes, diese noch nicht zu haben? Ist es der Verdienst der Eltern, einfach nur früher geboren worden zu sein? Wo die Beziehung zwischen Eltern und Kind harmonisch und liebevoll ist, werden diese konkurrierenden, strittigen Fragen gar nicht aufkommen.

Es ist ein großes Geschenk, in seinem Kind immer mehr den erwachsenen Menschen zu entdecken, mit dem wir auf Augenhöhe, vertrauensvoll sprechen können. Der bekannte Spruch "Einen Menschen zu lieben bedeutet, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat." (Dostojewski)<sup>29</sup> könnte auch die Entdeckersituation von Eltern jugendlicher Kinder beschreiben.

Jugendzeit darf die Vorbereitungszeit sein, sich ganz für Jesus Christus zu entscheiden und sich auf die Taufe vorzubereiten. Darin unsere Kinder zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe.

Das Kennzeichen der Jugend, gern selbst etwas zu entdecken und zu erforschen, Schlussfolgerungen zu ziehen und daraus



 $29 \ https://www.aphorismen.de/suche?f\_autor=1106\_Fjodor+-Michailowitsch+Dostojewski&f\_thema=Liebe$ 



Resultate fürs eigene Leben zu finden, sollten wir unbedingt nutzen. Das bedeutet die christliche Unterweisung, dass Raum für den Gedankenaustausch, das persönliche Forschen, die Gelegenheit zur Meinungsäußerung und zum Hinterfragen des Althergebrachten vorhanden sein muss. Eine christliche Familie und Gemeinde, die auch kontroverse Fragen und Themen zulässt, verhindert, dass die Jugend diese Fragen außerhalb stellt und sich dort verstanden fühlt. In jedem Alter sollten Kinder wissen: Ich kann mit jeder Frage und jedem Thema zu meinen Eltern kommen. Das bedeutet für die Eltern von Jugendlichen, dass sie zusätzlich zu den Bibelthemen fit sein sollten in allen Fragen zur Pubertät, Freundschaft, Liebe, Partnerwahl und Sexualität. Wer hier verschämt meint, solche Themen seien unanständig, und schickt seine Kinder weg, der verpasst eine Riesenchance zu wunderbaren Gesprächen und einem echten sich Nahekommen zwischen Eltern und Kind.

#### Der autoritative Erziehungsstil

Nachdem sich der autoritäre Stil ("Du machst gefälligst, was ich sage!") und der antiautoritäre Stil ("Mach was du willst!") nicht bewährten, haben Pädagogen, Psychologen und sonstige Berater zum autoritativen Erziehungsstil gefunden. "Als autoritative Erziehung bezeichnet man einen Erziehungsstil, der durch hohe Responsivität (Antwortverhalten) und hohe Kontrolle gekennzeichnet ist. Eltern, die ihre Kinder autoritativ erziehen, gehen liebevoll auf diese ein und üben gleichzeitig ein hohes Maß an Autorität aus. Von einer autoritären Erziehung unterscheidet sich die autoritative Erziehung durch ein höheres Maß an emotionaler Wärme, Attunement (aufeinander eingehen), Akzeptanz und Kommunikationsbereitschaft, die dem Kind entgegengebracht werden. Von einer permissiven (frei gewähren lassenden) Erziehung unterscheidet sie sich durch ein höheres Maß an intentionaler Erziehung mit mehr Regeln, mehr Einsatz von Erziehungsmitteln und einer stärker federführenden Position der Eltern."30

Wir finden in diesen Formulierungen biblische Grundwerte wieder, die sich durch Liebe und Konsequenz auszeichnen.

30 Wikipedia

"Autoritative Eltern wollen zwar, dass sich ihre Kinder nach ihren Regeln, Normen und Werten verhalten, hören aber gleichzeitig ihren Kindern zu und versuchen andere Standpunkte zu verstehen. Dieser Stil wirkt sich sehr positiv auf die Adoleszenz (Entwicklung von der späten Kindheit, über die Pubertät bis zum Erwachsenen) aus und lässt somit Jugendliche reifer leistungsorientierter erscheinen. Autoritative Eltern kontrollieren weniger und fördern somit das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit ihrer Sprösslinge. Außerdem können sie durch Unterhaltungen ihre Regeln und Erwartungen vermitteln und fördern das Verständnis für soziale Systeme und Beziehungen. Weiters sind autoritative Eltern bereit, selbstständige Meinungsäußerungen der Kinder zu tolerieren. Durch die enge Eltern - Kind - Beziehung identifizieren sich Kinder mit den Eltern und somit wird eine gute Bindung aufrecht gehalten. Jugendliche, die autoritativ erzogen wurden, zeigten weniger Anfälligkeit zum Drogenmissbrauch und legten sozialeres Verhalten an den Tag."31

#### Wenn Kinder andere Wege gehen?

Nicht wenige christliche Eltern müssen trotz aller Bemühungen traurig feststellen, dass ihre Kinder nicht am Glauben festhalten. Sie machen sich vielleicht Vorwürfe oder überlegen, was schief gelaufen sein könnte. Doch auch beim besten Bemühen, können sich die Kinder anders entscheiden. Es ist ein wunderbares Gottesgeschenk, wenn sich unsere Kinder für ein Leben mit Jesus entscheiden. Aber es ist keine Garantie fürs ganze Leben. Wir wissen nicht, wie sich das Leben unserer Kinder detailliert weiterentwickelt. In vielen Dingen stehen sie vielleicht erst am Anfang: in der Berufsoder Partnerwahl zum Beispiel. Doch auch wenn sie einmal andere Wege einschlagen sollten, bleiben wir ihre Eltern, die das Beste für sie wollen. Uns bleibt dann nur noch: Jesu Liebe weitergeben und beten. Hierbei gibt es niemals ein Zuviel: Liebe schenken, freundlich sein, verständnisvoll, helfend und beratend den erwachsenen Kindern begegnen.

Wir können unsere Kinder christlich erziehen, aber wir können nicht für sie entscheiden,

 ${\tt 31\ http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/JUGENDALTER/Eltern-Peers.shtml}$ 



wie sie als Erwachsene leben wollen. Was nie aufhören möge, ist, für unsere Kinder zu beten. Das können und sollten wir auch tun, wenn sie selbst gar nichts von Jesus wissen möchten. Darüber hinaus ist es sehr wichtig, ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern zu behalten, selbst wenn sie Wege gehen sollten, die uns nicht gefallen.

Vielleicht haben diese Kinder ja längst selbst erkannt, dass in ihrem Leben etwas fehlt. Vielleicht trauen sie sich nicht umzukehren, wollen sich nicht die Blöße geben oder sich eingestehen, etwas falsch gemacht zu haben. "Wir dürfen immer wieder zurückkommen zu Jesus! Er wartet auf mich!" Das ist eine Erkenntnis, die viele nicht nachvollziehen können. Jesus ist in manchen Situationen für Menschen nicht greifbar. "Wir dürfen immer wieder zurückkommen nach Hause! Dort werde ich erwartet!". Ist es nicht schön, das zu wissen? Dies sollten wir auch unseren Kindern mitgeben.

Die Geschichte vom verlorenen Sohn passt gut zu dieser Situation. Sicher konnte der Vater lange Zeit nur beten. Er hatte keine Schuld am Weggang seines Sohnes. Doch er wartete auf ihn und nahm ihn dann ohne Vorhaltungen mit Freuden wieder auf.



Wir dürfen wissen, dass wir mit der christlichen Erziehung unserer Kinder ein wertvolles Fundament gelegt haben. "Die im Kindesalter empfangenen Eindrücke treten in späteren Jahren zutage. Umstände mögen eintreten, welche die Kinder von den Eltern und ihrem Heim trennen, aber lebenslänglich werden ihnen die Belehrungen, die ihnen in der Kindheit und in der Jugend zuteilwurden, zum Segen sein."<sup>32</sup>

#### Alles hat seine Zeit (Prediger 3)

Es gibt Eltern von erwachsenen Kindern, die schmunzelnd sagen: Unsere Kinder waren noch nicht in der Pubertät – also nicht in dieser viel gefürchteten Chaoszeit. Es geht also auch anders.

Nimm jede Zeit mit deinem Kind an und gestalte sie jetzt ganz bewusst. Geselle dich nicht zu den ständig seufzenden "Wenn mein Kind erst"-Eltern. Das sind jene, die immer mehrere Entwicklungsschritte voraus denken: Ach, wenn der Kleine doch erst durchschlafen würde, aufs Töpfchen ginge, zur Schule käme, den Abschluss, eine tolle Frau, seinen Doktor, sein eigenes Haus usw. hätte. Diese Eltern verpassen eine ganze Menge. "Dies ist der Tag, den der Herr macht…" (Psalm 118,23). Heute haben wir unsere Aufgaben zu erfüllen und Freuden als Gottesgeschenke zu entdecken.

Für viele kleine Alltagssituationen mit Heranwachsenden gilt: "Sei nicht schnell, dich zu ärgern; denn Ärger ruht im Herzen des Toren." (Prediger 7, 9) Stattdessen gilt: "Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt." (Joachim Ringelnatz)<sup>33</sup>

Diese spannende Jugendzeit als Geschenk und Herausforderung zu sehen, sich den neuen und anspruchsvollen Themen freudig zu widmen, den eigenen jugendlichen Schwung wiederzuentdecken (falls er verlorengegangen sein wollte) und an Jesu Hand auch die nächsten Jahre als Familie in Liebe zusammenzustehen, das wünsche ich allen Eltern und Kindern.

Ines Müller Die Internetseiten wurden ab 2014 aufgerufen.

<sup>32</sup> E.G. White, Orientierung für das Leben, S. 215

<sup>33</sup> http://zitate.net/humor.html





# vor der Schulzeit!

Is die Einschulung unseres ältesten Sohnes in greifbare Nähe rückte, gerieten wir förmlich in Panik. Was würde unserem Kind alles begegnen, zu dem wir als Christen kein Ja finden können? Würde unser Sohn um seines Glaubens willen verspottet werden?

Gemeinden sollten überdenken, ob es in ihren Möglichkeiten steht, eine Bekenntnisschule zu gründen. Dies sollte das Ziel sein. Dennoch wollen wir als Ermutigung für andere christliche Eltern, die keine Bekenntnisschule in der Nähe haben, unsere Erfahrungen mit staatlichen Schulen zu Papier bringen.

Unsere Kinder sind inzwischen 35, 33 und 30 Jahre alt – also längst der Schulzeit entwachsen. Dennoch denken wir gern an diese Zeit zurück.

#### 1. Was ist vor dem Schulanfang wichtig?

Schon lange bevor das Kind die Schule besucht, sollte für die Schule gebetet werden. Ein Kind aus einem christlichen Elternhaus macht mit der Schule vielleicht die erste bewusste Erfahrung, dass nicht alle Menschen Christen sind. Darauf sollte das Kind liebevoll vorbereitet werden. Es ist wichtig, dass wir von gläubig und nicht gläubig keine Parallelen ziehen zu gut und böse. Wir können nicht ungläubige Menschen (Lehrer und



Schüler) auf die Stufe von "weniger liebenswürdig" o. ä. stellen. Unsere christlichen Kinder werden erleben, wie nett und freundlich Menschen sind, die nicht unseren Glauben teilen. Wir sollten mit Hochachtung und Verständnis von ihnen sprechen.

Schon vor dem ersten Schultag sollte das Gespräch mit der Klassenlehrerin gesucht werden. Dabei sind nicht so sehr einzelne Glaubenspunkte von Bedeutung, als vielmehr die Tatsache, dass christliche Eltern ein gutes, aktives Verhältnis zur Schule wünschen. Die Schule wird stets mehr an Taten als an Erörterungen interessiert sein.

Unsere Kinder haben ihren Schulanfang im Sabbatgottesdienst erlebt. Die Nichtteilnahme an der Schuleinführung bereitete keine Probleme. Unseren Lehrerinnen war es wichtig zu wissen, dass dieser Tag in besonderer Weise für den Schulanfänger gestaltet wird. Wir gestalteten stets einen Schulanfang, an dem sich der Gottesdienst dem Erstklässler und dem Thema Schule widmet. Es ist günstig, wenn in diesem Fall am Sonntag (oder schon vorher) der Stundenplan für den ersten Schultag besorgt wird, damit der Unterricht mit allen nötigen Materialien für das Kind beginnt.

#### 2. Ist die Schule ein leidiges Übel und nur ein Ort negativer Einflüsse?

Schule ist jetzt unsere Schule; sie ist ein Familienmitglied geworden. Die zuvor fremde Schulatmosphäre samt Lehrern, Schülern und dem Gebäude, gehört jetzt zu unserem Leben – in positiver Form. Uns war wichtig, dieses Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Dies wird sich in all den folgenden Jahren in unserem Denken, Reden und Handeln niederschlagen. Schule ist etwas,

das ich mitgestalten darf. "Ihr seid das Salz der Erde. … Ihr seid das Licht der Welt." Matth. 5, 13-14

Gerade kleinere Kinder sind stolz auf ihre Schule und lieben ihre Lehrerin. Wir begehen einen Fehler, wenn wir das abwerten. Stattdessen sollten wir diese positiven Gefühle beim Kind erhalten. Ansonsten hätten wir ein Kind, das jeden Tag an einen ungeliebten Ort zu ungeliebten Lehrern geht – nicht förderlich für die Entwicklung unserer Kinder.

#### 3. Wird sich mein Kind alles Negative vorbehaltlos aneignen?

Die Schule ist zunächst ein relativ neutrales Gefäß, abgesehen vom Konzept, das den Rahmen vorgibt. Sie wird gefüllt von Lehrern, Kindern und Eltern, die alle ihre Persönlichkeit einbringen. Lehrer und Lehrerinnen unserer Kinder waren sehr engagiert, den Schulalltag für jedes Kind zu einem positiven Erlebnis werden zu lassen. Die Ziele der Erziehungsarbeit der Lehrer decken sich in vielem mit Vorstellungen christlicher Eltern. Die Schwerpunkte der Bibel dürfen Zuhause ergänzt werden. Das Gute im Schulleben sollte als Gottes Wirken kommentiert werden.

"Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt." 2. Tim. 3, 16-17

Wir beobachteten, dass ein Kind schon als relativ gefestigte Persönlichkeit in die erste Klasse Sein Charakter kommt. Verhalten, die Lernbereitschaft, Wünsche und Hoffnungen sind in den meisten Fällen dieselben, wie in folgenden Schuljahren. Das ist ein wichtiger Punkt, wenn wir befürchten, die Schule würde unsere Kinder völlig umformen. Die Kinder sind schon vor der Schule charakterlich fast fertig geformt. Wir sollten uns der Wichtigkeit der Erziehung in den ersten Lebensjahren bewusst werden und in Liebe und Konsequenz ein Fundament legen, damit sie zwischen Gut und Böse unterscheiden können und sich selbst auf die richtige Seite stellen lernen.

"Schon einen Knaben erkennt man an seinem Tun, ob er lauter oder redlich werden will." Spr. 20, 10

Je älter ein Kind ist, desto schwieriger gestaltet sich die positive Charakterbildung.

Schwierig heißt aber nicht, dass es unmöglich ist. Unter Gebet und ernsthaftem Bemühen können wir auch größere Kinder charakterlich formen. Gott möchte dabei helfen sowie Gelingen und Freude schenken!

Das pädagogische Anliegen der Lehrer ist es, die guten Anlagen in den Kindern zu stärken und auszubauen und gleichzeitig die Schwächen zu dämpfen.

#### 4. Ist es ratsam, als Christ aktiv in der Schule mitzuarbeiten?

Vieles von dem, was wir als Christen an Erziehung und Bildung für unsere Kinder wünschen, ist allgemeingültig. Wenn wir uns in die Schule einbringen können, wird diese immer mehr dem entsprechen, was für unsere Kinder wichtig ist.

Die staatliche Schule bietet viele Gelegenheiten, uns zu Jesus Christus zu bekennen. Allerdings sollte es schon ein aktives Bekenntnis sein.

"Istdochoffenbargeworden, dassihr ein Brief Christi seid, durch unseren Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen." 2. Kor. 3, 3



### Zunächst ist es wichtig, dass wir alles Nötige tun, um den Unterrichtsablauf zu fördern:

- Förderung einer positiven Einstellung des Kindes zur Schule
- Motivation zum Lernen und vorbildlichen Verhalten
- Bereitstellung aller Materialien, die das Kind benötigt
- pünktliches Erscheinen zum Unterricht
- Kontrolle der Anfertigung aller Hausaufgaben (mündliche und schriftliche)
- Teilnahme an Elternversammlungen
- Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

### Wer mehr zu tun möchte, als das unbedingt Nötige, findet hier Anregungen:

- Mitarbeit im Klassenelternrat:
  - Aktivitäten der Klasse planen und mitgestalten
  - Probleme besprechen Lösungen suchen
  - vielseitige Unterstützung der Lehrer
- Mitarbeit im Schulelternrat:
  - Anliegen der Schule mit tragen, beraten, entscheiden (weitere Mitarbeit im Stadt- und Kreis-Elternrat wäre denkbar)
- Mitarbeit in Fachkonferenzen:
  - Anliegen in speziellen Fächern beraten
- Schulprojekte:
  - Eltern können im Rahmen eines Schulprojekts in der Schule Stunden in der Form einer Arbeitsgemeinschaft durchführen. Wir haben mehrmals solche Projekte (jeweils im 20 Stunden-Umfang) gestaltet; eine Dichterwerkstatt und verschiedene Umweltkreise.

# 5. Was können wir tun, wenn der Lehrstoff von der Bibel her nicht zu vertreten ist?

Es ist wichtig, seine Position darzustellen, ohne der Schule oder dem Lehrer Vorwürfe zu machen. Wer ruhig seine Sichtweisen erklärt, hat das Problem schon halb gelöst. Die andere Hälfte betrifft die Praxis. "Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein." Jak. 1, 22

Wir hatten den Grundsatz, bei allem, was uns nicht gefällt, etwas möglichst besseres, als Ersatz anzubieten. Wer für seine Kritik keine Alternative anbieten kann, sollte sich gründlich überlegen, ob die Kritik wirklich anzubringen ist. Folgendes möchte als Beispiel dienen:

Bei ungeeigneten Lesetexten und Gedichten, andere mitgeben, am besten selbst schreiben. Ungeeignete Ausmalbilder ersetzen, statt gottloser Lieder andere lernen. Unbedingt alles mit dem Lehrer absprechen! Oft stieß unser Selbstgemachtes auf besonderes Interesse.

#### 6. Sind außerunterrichtliche Angebote für Phristen vertretbar?

Wer im Klassenelternrat aktiv mitarbeitet, kann seine Vorstellungen einbringen. Meist werden gute Vorschläge gern angenommen, vor allem, wenn sie gleich selbst umgesetzt werden. Die Teilnahme an Wandertagen gibt die Möglichkeit, die Klasse besser kennenzulernen. Spätestens dann wird deutlich, dass es eine schwere Aufgabe ist, in unserer turbulenten Zeit Lehrer/in zu sein.

In der Adventszeit erzählten wir die Geschichte der Geburt Jesu mit großen Flanellbildern. Einmal saß eine Schulklasse in unserem kleinen Wohnzimmer, um eine Bibelgeschichte zu sehen. Wir gingen mehrmals mit Kulturprogrammen ins Altersheim und sammelten in der Stadt für ein Kinderheim in Afrika. Wir waren auch im Kinderkrankenhaus und verteilten dort Geschenke. Das Spielstück zur Weihnachtsfeier schrieben wir selbst und hatten einen Inhalt, der uns wichtig war.

Wir nutzten die Möglichkeit, Schulfeste am Freitag aktiv mitzugestalten. Für Schulfeste am Sabbat stellten wir unser Material zur Verfügung (z.B. Gewürzquiz, Schnupperkarton).

Wir können die Gedanken Nächstenliebe. der Hilfe für Schwächere und Notleidende, die Gesundheitserziehung den Schutz der Schöpfung einschließlich der Tierliebe einfließen lassen. So half die ganze Schulklasse unsere mutterlosen Meerschweinchenbabys mit Nuckelfläschchen aufzupäppeln. Vor und nach dem Trinken wurden die Tiere gewogen, so dass wir Sachkunde und Mathematik verbinden konn-

"Folge nicht dem Bösen nach, sondern dem Guten. Wer Gutes tut, der ist von Gott; wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen." 3. Joh. 11

#### 7.Wie offen dürfen wir unseren Glauben vor anderen darstellen?

Von Anfang an haben wir uns vor die Schulklassen gestellt und erzählt, wie wir vieles als Christen sehen. Die Kinder lernten es als selbstverständlich kennen. wichtig, unseren Glauben eine zutiefst schöne und besonders für Kinder fröhliche Lebensgrundlage vorzuleben. Wir haben keinen verbietenden, einengenden Glauben, sondern befreienden, helfenden, hoffnungsvollen Glauben, der uns auch durch Schwierigkeiten trägt und uns Kraft schenkt, anderen Gutes zu tun.



Mit zunehmendem Alter wurden unsere Kinder viel zu ihrem Glauben befragt. Sie sollten nicht nur Fachwissen haben, sondern auch die rechte Art im Umgang mit Andersdenkenden. Unsere Kinder hatten Schulfreunde, die nicht christlich waren, aber mit denen sie viele schöne Gespräche führten.

Auch im Unterricht wurden unsere Kinder gefragt, wie bestimmte Dinge von der Bibel her zu verstehen sind. Solche Gespräche tragen dazu bei, dass Kinder lernten, ihren Glauben aktiv nach außen zu vertreten. "Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben." Röm. 1, 16

Es mag vorkommen, dass ein Mitschüler lächelnd über den Glauben spricht. Das passiert uns Erwachsenen ja auch. Natürlich kam auch mal eine Hänselei vor. Gehänselt werden aber nicht nur Christen. Mit seinen Sorgen sollte sich ein Kind an seine Eltern wenden können. Es sollte das Schönste für ein Kind sei, nach Hause zu kommen – egal wie alt es ist!

Da wir in nächster Schulnähe wohnen, wurden unsere Jungs von ihren Mitschülern Jahrelang abgeholt. gehörte das Gebet für alle Besucher im Hausflur dazu. Wir besprachen die Anliegen des Tages und beteten dann für die ganze Schule, auch persönliche Anliegen oder Kranke, für Klassenarbeiten usw. Wir waren dankbar für diese Augenblicke bevor alle das Haus verließen. "Jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung." Röm. 15, 2

#### 8. Sind die letzten Schuljahre problematischer?

Wir hatten auch in höheren Schuljahren und haben nach wie vor ein enges Verhältnis zu unseren Kindern. Sicher gestalteten wir in der Sekundarschule und

dem Gymnasium weniger in der Schule mit, als in der Grundschule. Doch wir nutzten jede sich bietende Möglichkeit. Im Schul- und Stadtelternrat waren wir weiterhin aktiv. Es gab auch immer wieder Gelegenheiten, sich in das Unterrichtsgeschehen einzubringen, z.B. ein Aggressions-Seminar auf dem Gymnasium oder eine Bio-Stunde über Blutegel, die wir natürlich mitbrachten.

Es blieb uns wichtig, mit den Lehrern ins Gespräch zu kommen und viel über das Verhalten unserer Kinder zu erfahren. Ebenso wichtig war es uns, die Mitschüler zu kennen und mit ihnen zwanglos zu reden. Am Ergehen mancher nehmen wir bis heute Anteil.

Auch in den höheren Klassen interessierten wir uns für die Lerninhalte und unterstützten unsere Kinder bei Hausaufgaben, Schulprojekten, Präsentationen usw. Wir erinnern uns an eine Hausarbeit im Religionsunterricht über den Propheten Amos, die wir auch gemeinsam als Predigt gestalteten.

## 9. In Schwierigkeiten war Gott besonders nah!

Gab es denn wirklich keine Probleme? - mag sich mancher Leser fragen. Doch, die gab es auch. Die beiden schlimmsten Erlebnisse möchten wir deshalb nicht unerwähnt lassen.

In der Sekundarschule vertraute ein Mitschüler unserem Jüngsten unter dem Siegel der Verschwiegenheit dass er einen Amoklauf plante. Unser Sohn erzählte uns die Geschichte. Wir riefen den Schulleiter an und dann ging alles schnell: Polizei, Zeugenaussagen, Kontakt mit dem Täter in spe, um Näheres zu erfahren usw. Dieser stieß gegen unseren Sohn eine Morddrohung aus, da er ihn verraten hatte. Wir haben viel gebetet. Die Tat wurde schließlich verhindert. Jahrelang ging uns der Junge aus dem Weg, inzwischen hat er seinen Fehler eingesehen.

Mit 13 Jahren musste unser Ältester ein Buch lesen, in dem sehr viel und in derber, schmutzigster Form über Sexualität geschrieben wurde. Wir gingen mit unserem Erstaunen freundlich zur Deutschlehrerin. Die Lehrerin fand das Buch toll. "Endlich lesen die Schüler mal freiwillig ein Buch!" war ihre Meinung. Obwohl der Schulleiter auf unserer Seite war, erreichten wir nicht viel. Wir gestalteten Arbeitsblätter zu dem Buch, die wir der Lehrerin anboten, um mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Sie lehnte ab, denn über Sexualität wolle sie nicht reden. Unser Schreiben an das Kultusministerium hatte die Antwort, wir sollten uns nicht so haben. Das Buch sei schließlich ausgezeichnet worden. mussten uns geschlagen geben. Unserem Kind hat das Buch nicht geschadet, denn wir konnten über alles reden - aber die anderen ...

Es ist wichtig, alles in Gottes Hand zu legen und auch zu akzeptieren, dass es nicht immer nach unseren Wünschen geht. Wo sich aber Möglichkeiten boten, und das waren sehr viele, haben wir gern und freudig mitgeholfen, mitgestaltet und vielfältig Einfluss genommen.

Auch in den Aus- und Weiterbildungszeiten unserer Kinder und beim Studium gab und gibt es reichlich für uns Eltern zu tun: Beten, zuhören, sich interessieren, helfen wo immer möglich, an Veranstaltungen teilnehmen, sich besuchen ... Wir haben Eltern sagen hören: "Ihr seid schön blöd!" Aber wir möchten es mit dem Motto unserer Eltern halten: "Wir freuen uns, dass wir an eurem Leben Anteil haben dürfen!".

Unser Herr Jesus Christus schenke uns allen Kraft und Freude dafür. Mögen wir alle einmal mit unseren Kindern auf der neuen Erde vereint sein.

Jens und Ines Müller



## DIE TEENAGERZEIT

## - ein Balanceakt?

Die Medizin spricht nüchtern von Pubertät, einer Art Metamorphose vom Mädchen zur Frau und vom Jungen zum Mann. Die Bibel hält viele wichtige Worte für Jugendliche und ihre Eltern bereit.

## 1. VORAUSSETZUNG FÜR LIEBEVOLLE UND GEHORSAME TEENAGER:

#### Liebevolle und Gott gehorsame Eltern!

(vgl. Sprüche 29,15; Epheser 6,4)

Dazu sind eine gute Ehe- und Familienbeziehung wichtig, ebenso gute Umgangsformen mit den Heranwachsenden und Verständnis für die Besonderheiten der Teenagerzeit.

## 2. VOR AUSSETZUNG FÜR LIEBEVOLLE UND GEHORSAME TEENAGER:

#### Liebevolle und gehorsame Kinder!

(vgl. Sprüche 22,6)

Aus einem launischen, ungehorsamen, verwöhnten und arbeitsscheuen 8-jährigen wird schwer ein umsichtiger, ausgeglichener, fleißiger, bescheidener und folgsamer Teenager.

Die Grundregel lautet: ein festes Fundament legen, bevor das Kind in die Pubertät kommt. In jedem Alter und besonders in der Jugend gilt: Aufarbeiten und auswerten, was die Kinder irgendwo aufschnappen und entsprechend gegensteuern.







### DIE BIBLISCHE ANTWORT AUF DIE GEPFLOGENHEITEN DER NICHT CHRISTLICHEN WELT

#### **MEINUNG DER WELT**

(zum Verständnis manchmal überspitzt und nicht verallgemeinert auf jeden zutreffend)

#### **WORT GOTTES**

antiautoritär

Jugend blickt auf Alte herab.

Jugend ist oft selbstsicher, überheblich, eingebildet.

Lernen und Rat annehmen seien Zeichen von Schwäche.

Jugend meint, alles zu wissen.

Ärgernis.

Ein Lehrer sei ein zu umgehendes

Gelernt wird gern von denen, die nichts wissen.

Jugend dürfe vorlaut sein und freche Sprüche seien "in" – gerade gegenüber Älteren.

Jugend gehöre ausschließlich unter sich. Kommunikation und Beziehungen zwischen den Generationen werden kaum gepflegt. Gott, Eltern, Ältere als Autorität (1. Pet. 5.5)

Jugend blickt zu Alten empor. (Sir.3,9.10.; 8,7.11.)

Jugend braucht Demut und Korrektur. (Spr. 15,33; Luk. 22,26)

"Lernen gern von den Alten …" (Sir. 6,35)

Lernen ein Leben lang. (Sir. 6,18)

Achtung vor den Lehrern im Glauben, sie zum Vorbild haben (Matth. 11,29;Heb. 13,7)

Von unwissenden Träumern oder gar Kriminellen ist nichts Vernünftiges zu lernen. (Spr. 14,7)

Zurückhaltung im Beisein Älterer (Sir. 32,13)

Jung und Alt gemeinsam (Ps. 148,7-12)



Cliquen und Banden haben das Sagen.

Es gäbe keinen schlechten Umgang.

Jugend passt sich der Mode an.

Es zählen Schönheit, Gesundheit, Reichtum, Ansehen in der Gruppe.

Jugend brauche sich nicht beherrschen, sondern müsse alle Wünsche, Triebe und Zwänge ausleben.

Sexuelle Ausschweifung, Unmoral

Jugend muss geschont werden.

Die unbeschwerte Zeit der Jugend dürfe durch Arbeit nicht verdorben werden.

Männlicher Jugend wird Aggressivität altersbedingt zugestanden.

Hausarbeit und Mutterrolle wird wenig geachtet.

Jugend habe endlos Kraft, Gesundheit, Stärke.

Jugend habe viel Zeit
– ein ganzes Leben vor sich.

Jugend sei eine Spaßzeit. Die Vernunft komme von allein irgendwann. Gefahr der Verführung und der "schiefen Bahn" (Ps. 1, 1.2.)

Schlechter Umgang färbt ab. (1.Kor. 15,33)

Sündiges nicht mitmachen. (5. Mo. 18,9)

Es zählt die Weisheit durch den Heiligen Geist. (Pred. 4,13)

Selbstbeherrschung, Bemühen um Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden (2. Tim. 2,22)

Christliche Moral (Sir. 9,5)

Jugend hat Kraft, die genutzt werden sollte. (Spr. 20,29)

Anpacken auch und besonders für Jugend. (Spr. 6,6; Pred. 9,10)

Junge Männer sollten Besonnenheit lernen. (Titus 3,6)

Mädchen sollten Hausarbeit, Kinderpflege usw. lernen. (Titus 2,4; Ps. 113,9)

Jugend ist auch abhängig von Gott. (Jes. 40, 30.31.)

Auch junge Menschen können sterben. (Ps. 90,12)

Jugend ist sinnvolle Vorbereitung auf das erwachsen werden. (Sir. 25,5)







Heutige Jugend habe wenig Hoffnung, Perspektive, Zukunft.

Jugend brauche keine Opfer bringen.

Es gäbe kein Rezept dafür, dass Jugendliche nicht auf die schiefe Bahn kommen.

Jugend habe Narrenfreiheit.

Erwachsene sagen: Jugend sei nicht ernst zu nehmen.

Das Gelernte der Kindheit gehöre über Bord.

Mit der Jugend sei das Lernen bald vorbei.

Gott sei etwas für alte Leute.

Heutige Jugend könne aus der Bibel nichts mehr lernen.

Glaube sei kindisch.

Jugend brauche andere Normen als die Eltern.

Familienbande würden aufgelöst.

Ein Freund - solange er mir nützt.

Gott ist die Hoffnung und Zuversicht der Jugend. (Ps. 71,5)

Jugend sollte Gutes tun, Opfer bringen, sich für andere einsetzen. (Jes. 1,17)

Auf dem rechten Weg bleiben, erfordert das Festhalten an Gottes Wort. (Ps. 119,9)

Jugend ist rechenschaftspflichtig. (Pred.11,9)

Jugend sollte geachtet werden und sich vorbildlich verhalten. (1. Tim. 4,12)

Kindheitswissen ist Fundament. (2. Tim. 3,14)

Das Lernen hört nie auf. (Spr. 1, 1-4)

Gott ist auch für die Jugend da und sie für ihn. (Pred. 12,1)

Die Bibel ist auch für heutige Jugend aktuell. (Sir. 51,31)

Glaube wächst mit. (Ps. 71,17)

Auf Wahres und Bewährtes der Eltern aufbauen, ist Verstand. (Spr. 27,7)

Familie hält zusammen. (Spr. 17,7)

"Ein Freund liebt allezeit ..." (Spr. 17,7)

Ines Müller

sein.

55

schönsten im Familienleben werden. Es verschwindet immer

mehr das zu umsor-

gende Kind und ein

junger Erwachsender kommt zum Vorschein. Eltern und Kinder,

jeden Alters, sollten

einander ein Segen



## Ein Interview

Wir können viel aus der Bibel lernen und aus guten Ratgeberbüchern. Darüber hinaus dürfen wir Impulse voneinander empfangen.

Wir sind neugierig, welche Gedanken heute junge Eltern mit einem christlichen Hintergrund bewegen. Deshalb luden wir einige Väter und Mütter als Interviewpartner ein. Auch Eltern schon erwachsener Kinder kommen zu Wort. Wenn ihr die Antworten jetzt lest, überlegt bitte auch, wie ihr diese Fragen beantworten würdet!

Wer möchte, darf uns gerne seine Gedanken schreiben – Adresse im Impressum. Kommt vor allem als Eltern miteinander in den Austausch.

## WAS BEDEUTET DIR DEIN KIND?

Vater eines Grundschulkindes aus Norddeutschland

Eine Mutter aus Hamburg mit Kindern um die 20 Jahre alt

Eine Familie aus Thüringen mit einem Kleinkind

Familie S. aus Süddeutschland mit Klein- und Vorschulkindern

Eine Vater aus Hamburg mit Kindern um die 20 Jahre Mein Sohn bedeutet mir fast alles!

Der erste Gedanke, der mir in den Kopf schießt, sagt: "Meine Kinder bedeuten mir alles." Ich musste aber lernen, dass es wichtig ist, bei aller Liebe zu den Kindern/Partner, Gott an die erste Stelle zu setzen

Ein Kind zu haben bedeutet für uns eine unermessliche Freude und eine große Verantwortung. Es hat unser Leben sehr verändert, aber ganz schnell konnten wir uns nicht mehr vorstellen, wie es ohne unser Kind wäre. Ein Kind zu haben bedeutet für uns auch Bindung in vielfältiger Form: Bindung an das Kind, aber auch an die Familie, an unsere Gemeinschaft. Ein Kind zu haben bedeutet für uns Lebensbejahung.

Unsere Kinder sind das Wichtigste für uns und unsere größte Aufgabe, die wir bekommen haben.

Es bedeutet mir viel, sehe eine große Verantwortung und kämpfe mit Gebet, dieser Verantwortung in Gottes Sinne gerecht zu werden.



## WIE HAST DU DICH VERÄNDERT, SEITDEM DU VATER BIST?

Ich versuche mehr auf mein eigenes Verhalten zu achten und mir meiner Vorbildrolle gewahr zu sein, ein Handeln verstärkt zu hinterfragen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Ich bin durch meine Kinder sanfter und geduldiger geworden. Für mich ist 'Mama' der schönste Name geworden, den ich je haben konnte.

Unsere Tagesroutinen haben sich an denen unseres Kindes angepasst. Wir haben gelernt zu priorisieren, gehen mehr in uns und prüfen: Was ist jetzt wirklich essenziell wichtig, was muss gemacht werden, was kann auch später noch erledigt werden? Es ist ein tägliches Lernen mit und an dem Kind. Wir müssen mehr Stress meistern, sind dadurch aber hoffentlich generell frustrationstoleranter geworden. Die "kleinen" Dinge haben noch mehr an Bedeutung gewonnen. Statt groß ausgehen nehmen wir uns beispielsweise täglich mindestens 15 Minuten Qualitätszeit miteinander vor, in denen wir den Tag reflektieren und die Pläne für den kommenden Tag besprechen.

Nie zuvor hatte man so viel Liebe, Sorge und Freude gleichzeitigt im Herzen. Das ganze Leben wird umgekrempelt und der Zeitplan ist von den Kindern bestimmt. Man verabredet sich zu anderen Zeiten, man ist nicht mehr so spontan und gleichzeitig ist man so spontan wie noch nie, denn dem gemachten Plan wird oft ein Strich durch die Rechnung gemacht. Das Leben mit Kindern ist so viel vielfältiger.

Aber sie sind auch ein super Kontaktknüpfer - wo man früher Hemmungen hatte, auf andere zuzugehen, wird dies kurzer Hand von den Kindern übernommen. Kurz gesprochen - das Leben wird deutlich bunter!

Anfänglich sehr angespannt und reizbar, bin ich mit den Jahren ruhiger geworden und trotzdem aufmerksam, weniger leicht reizbar, hinterfrage mich selbst und was ich tue im Hinblick auf Gottes Wort und Weisung.

## WAS IST EUCH BESONDERS WICHTIG, WENN ES UM DIE BEGLEITUNG UND ERZIEHUNG EURES KINDES GEHT?

Mehr zu begleiten, als tatsächlich zu erziehen. Den Raum geben, eigene Erfahrungen, positive wie negative, und auch Fehler zu erleben, damit umzugehen und daraus zu lernen. Nicht allein, sondern mit elterlicher Begleitung.

Besonders wichtig war und ist es für mich, meine Kinder zu Gott zu führen. Ich habe jetzt erwachsene Kinder, aber wenn es um das Thema Begleitung und Erziehung ging, war es mir wichtig, liebevoll und bestimmt zu erziehen und bei den älteren Kindern verantwortungsvoll zu begleiten.

Besonders wichtig ist für uns auch eine bindungs- und bedürfnisorientierte, friedfertige, gemeinschaftliche Herangehensweise. Wir wollen auch, dass sich unser Kind geborgen und angenommen fühlt in dem, wie es ist. Egal was passiert, unser Kind soll wissen und auch spüren, dass wir es lieben und immer unser Bestes geben. Wir achten ferner sehr auf Nachhaltigkeit. Wir begreifen uns als Teil eines Ganzen und sind der Ansicht, dass der Einzelne nicht losgelöst existieren kann.

Wir wünschen uns, dass unsere Kinder zu zuvorkommenden, liebenswürdigen, wissbegierigen, starken und vor allem gottesfürchtigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Wir versuchen, dass unsere Kinder ihr Vertrauen in uns legen und wissen, dass sie mit allem zu uns kommen können und dass dieses Verhalten genauso mit Jesus und unserem himmlischen Vater umsetzbar ist!

Es zu Jesus und zum Glauben an Ihn zu erziehen, ohne es zu zwingen, so wie Jesus uns nicht zwingt. Auf die Fragen meines Kindes eingehen zu können. Es ernst zu nehmen und nicht vorzuführen.



## KONNTES DU ETWAS VON DEINEM KIND LERNEN?

Das Staunen und die Freude auch über die kleinen Wunder dieser Welt. Dinge, die zuvor alltäglich erschienen, jetzt mit den Augen eines Kindes zu sehen, das die Welt um sich herum, zu Beginn, täglich neu entdeckt und diesen Horizont stetig zu erweitern sucht. Die Neugierde auf das Unbekannte, der Wissensdurst und das Verstehen, wie diese Wunder, große und kleine, funktionieren. Die Arglosigkeit und Freundlichkeit einem jeden Menschen gegenüber. Egal, welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, Religion, Nationalität ect. Einfach den Menschen zu sehen und ohne irgendeinen Hintergedanken anzunehmen.

Oh ja! Die Welt und Mitmenschen mit kindlicher Freude und Liebe zu betrachten. Nicht nachtragend zu sein. Keine Baustellen im Leben zu haben.

Wir konnten sehen, dass Babys und Kleinkinder ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse ungefiltert direkt in dem Moment, wo sie ihnen bewusst werden, ausdrücken. Da ist kein Kalkül, einfach nur direkter Ausdruck. Uns ist bewusst geworden, dass wir manchmal dazu neigen, unsere Bedürfnisse und Gefühle zu stark zu zerdenken, gerade weil wir Verantwortung spüren und gute Entscheidungen treffen wollen. Da hilft es, am Perfektionismus loszulassen. Und natürlich Gelassenheit. Wir haben nun auch ein tieferes Verständnis für andere Eltern, die auch ihr Bestes versuchen, im Interesse ihres Kindes zu handeln.

Man kann sehr viel lernen:

-Zuhören -Entschleunigung

-Fantasie -Kreativität

-dass eine Umarmung und ein kurzes Innehalten manchmal mehr hilft als tausend Worte

-und natürlich die vielen kleinen und großen Fragen die man googlen muss, um sie

beantworten zu können.

Ich konnte die tiefere Bedeutung einiger Gebote von meinem Kind lernen und lerne von meinem Kind dauerhafter/ausdauernder im Bibelstudium zu sein und weltliche Ablenkung (Fernsehen, Spiele) aus meinem Leben zu verbannen.

## Was möchtest Du, dass Dein Kind es lernen sollte?

Für sich und seine Überzeugungen einzustehen und gegebenenfalls auch zu kämpfen. Das, was man liebt, zu achten und zu verteidigen. Die Meinung anderer zu respektieren und diesen Respekt auch für die eigene Meinung einfordern. Den Mut, etwas zu versuchen und nicht bei kleinen Widerständen aufzugeben.

Mit offenen Augen und Herzen durch's Leben zu gehen. Verantwortung für alles Tun zu übernehmen. Ehrlich mit sich selbst und den Mitmenschen zu sein.

Wir wünschen uns, dass unser Kind lernt, dass die Welt groß ist und viele Möglichkeiten bietet, aber nicht immer alle Wege gegangen werden müssen und manch einer auch nicht gut ist. Um für sich gute Entscheidungen treffen zu können und nicht stets von Angst und Sorge getrieben zu sein, ist es wichtig zu wissen, dass man einen Ort hat, an den man zurückkehren kann, an dem man immer willkommen ist. Ansonsten ist auch vieles in der Antwort zu Frage 3 schon gesagt worden.

Es gibt sehr viel, was Kinder lernen müssen. Ein Beispiel, ich möchte gerne, dass Sie lernen, frei zu beten. Nicht das, was gut klingt oder angebracht ist, sondern das, was sie bewegt. (Eins der Dinge, die ich auch noch lernen möchte!)

Mein Kind sollte die Sorgfalt lernen, mit Gaben umzugehen und Talente richtig zu benutzen. Es soll lernen, mit Geld umzugehen und gerne zu geben/teilen, den 10. zu geben, respektvoll mit seinem Umfeld umzugehen. Andere Menschen nicht aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft oder sozialen Stellung abzuurteilen.



## Was möchtest du ihm auf den Lebensweg mitgeben?

Egal wie es dir geht, egal wo du stehst, egal was kommt: du hast bei uns immer ein offenes Ohr und ein Zuhause. Du bist zu jeder Zeit von uns bedingungslos geliebt!

Halte an deinem Heiland fest, egal was kommen mag! Deine Eltern, deine Familie sind, so lange sie leben, immer für dich da und werden dich immer in ihre Arme schließen.

Wir wollen mitgeben: Wichtig ist, was man in sich trägt. Geld, Besitz und am Ende auch wir sind vergänglich, mitnehmen können wir nur das, was wir in uns tragen.

Wir wollen auch mitgeben: Viele kleine Dinge ergeben etwas Großes. Oft ist es wichtig, etwas zu tun, als es perfekt getan zu haben. Perfektionismus als Motivation ist okay, aber wenn er hinderlich wird – überwinde ihn.

Es gibt viele Dinge, die man den Kindern in Vorbereitung auf das Leben in dieser Welt mitgeben möchte und es auch tut, aber am wichtigsten ist es, den Kindern unser großes Ziel näher zu bringen. Dass Sie sich auf das himmlische Zuhause freuen und das als höchstes Lebensziel ansehen.

Gottvertrauen in allen Dingen. Besonnenheit und Nüchternheit.

#### HAST DU EINIGE ERZIEHUNGS-TIPPS FÜR ANDERE JUNGE ELTERN?

Dafür sehe ich mich nicht als qualifiziert.

Verliert euch nicht aus den Augen. Sprecht über eure Ängste, Freuden und Vorstellungen vom Elternsein. Seid geduldig mit euch selbst und eurem Partner. Bittet um Hilfe, wenn ihr spürt, dass es euch über den Kopf wächst.

Es gibt gute Tage, es gibt weniger gute Tage, aber jeder Tag hat auch immer schöne Momente. Erfreut euch und tankt Kraft an diesen kleinen Momenten und bleibt gelassen. Im Gegensatz zu unseren Schützlingen haben wir Eltern es oft in unseren fähigen Händen, die Umgebung und den Alltag für uns so zu gestalten, dass wir es einfach haben. Wenn nötig, auch mit Hilfe von außen!

Sich nicht so sehr unter Druck setzen lassen. Weder von Anderen, noch von den eigenen Vorstellungen. Zum Glück müssen wir Dank Jesu großem Geschenk nicht perfekt sein. Wir können nur versuchen, unser Bestes zu geben und manchmal reicht die Energie nur für etwas weniger – den Rest macht Jesus für uns, wenn wir ihn lassen.

Zusammenzustehen als "ein Fleisch", an einem Strang zu ziehen in allem, sich als Paar nicht zu vernachlässigen, alle Liebe und Fürsorge in Kind und Ehe legen. Nicht die Erziehung von anderen steuern lassen, als familiäre Einheit zusammen stehen. Liebevoller Umgang miteinander (als Eltern), sich der großen Vorbildwirkung bewusst sein.



## Was wünscht du dir für die Zukunft deines Kindes?

Dass er seinen Schöpfer kennenlernt und die Beziehung zu ihm behält, seinen Weg im Leben findet und diesen gehen kann.

Ich wünsche mir für meine Kinder, dass sie Gott an die erste Stelle setzten. Dass sie sich durch Misserfolg und Rückschläge, Krankheit, Geldnot nicht vom rechten Weg abbringen lassen. Dass sie tiefe Wurzeln bekommen in Gott.

Wir wünschen, dass unser Kind für sich einen Platz in dieser Welt findet, wo es glücklich ist. Wir wünschen, dass unser Kind Resilienz entwickelt, um auch schwere Zeiten zu überstehen und dass es in Frieden lebt.

Wir wünschen uns, dass unsere Kinder ihren Weg mit Gott machen und sie uns unsere Schwachheiten verzeihen können.

Am meisten wünschen wir uns, dass wir einmal die Ewigkeit zusammen verbringen dürfen!

Dass es weiter mit Gott geht, an Ihm festhält und Jesus völlig und in allem vertraut. Alles vor Ihn bringt und auf seine Weisungen hört.

#### WIE KÖNNEN EUCH FAMILIE, GEMEINDE, FREUNDE ... IN EURER FUNKTION ALS ELTERN UNTERSTÜTZEN?

Weniger Süßigkeiten!

Sie können beten, zuhören, mal zum Essen einladen, Baby sitten. Einfach liebevoll Mut machen.

Die Wege sind vielfältig. Die Menschen um uns herum können uns unterstützen, indem sie für Fragen da sind, Empathie zeigen, Hilfe anbieten, wo Bedarf ist ohne aufdringlich zu sein. Sie können helfen, indem sie auf ihre Weise eine Bindung zu unserem Kind aufbauen, vielleicht sogar Bezugspersonen werden.

Manchmal wäre Nachsicht schön, wenn die Kinder sich mal nicht so perfekt verhalten.

Und dies den Eltern auch mitzuteilen, dass es nicht schlimm ist, dass es heute mal unruhiger war, um diesen "Anstandsdruck" raus zu nehmen.

Ich, als Mutter, finde es teilweise sehr anstrengend, das höchste Ziel in der Gemeinde zu haben, dass die Kinder ruhig sind. (Aber vielleicht ist es auch nur wieder mal der eigene Druck, den man sich macht.)

Indem sie die Einheit der Familie fördern, nichts Schlechtes über den Partner reden, die Eheleute zueinander hin 'erziehen', auch und gerade, wenn es Schwierigkeiten gibt. Hilfe anbieten und mehr mit Tat, als mit (ungefragten) Rat beistehen und durch Beispielwirkung Jesus wirken lassen.



## HAST DU ETWAS AUF DEM HERZEN, DAS DU HIER FORMULIEREN MÖCHTEST?

Man ist nie zu 100% bereit für ein Kind, gerade für das erste. Aber wenn es denn da ist, wächst man mit dieser Aufgabe und lernt Gefühle kennen, die man sich zuvor nicht vorstellen konnte.

Kinder verändern dein Leben komplett. Sie sind das Beste, was mir passieren konnte. Sie lenken den Fokus im Leben auf das Wichtigste. Ich durfte lernen, mich selbst nicht mehr so wichtig zu nehmen und mich von Gott als sein Werkzeug gebrauchen zu lassen.

Wenn in einem die Frage aufkommt, wie man das Leben mit Kindern schaffen soll, lest gern 1. Korinther 13.

Unser Gebetsleben ist ausbaufähig und wir haben noch viel zu lernen.

Unter anderem, dass Gebet Berge versetzen kann. Daher wäre es schön, die Gemeinde betend zu wissen für unsere Kleinsten und dass die Eltern ihrer Aufgabe, die Kinder in Gottes Sinne zu erziehen, gerecht werden können. Denn die Kinder sind unsere Zukunft und haben die Fähigkeit, ein ganz großes Licht zu sein.

Nicht beantwortet.

Die Eltern, die hier bereit waren, von ihrer Elternrolle und aus ihren Erfahrungen zu berichten, haben eins gemeinsam: eine große Liebe zu ihrem Kind bzw. zu ihren Kindern. Diese Liebe findet Ausdruck – und zwar nicht in den Dingen, die sich heute so schnell in den Vordergrund drängen. Nein, keiner rückte die materielle Ausstattung in den Fokus. Ohne Zweifel müssen Kinder gekleidet, ernährt, untergebracht und versorgt werden mit Dingen, die auch mit Geld zu tun haben. Doch niemandem war das so wichtig, es im Interview hervorzuheben. 3,7 Milliarden Euro für Spielzeug. Das ist die Verkaufsbilanz für 2020 in Deutschland.<sup>1</sup>

Doch unsere Kinder brauchen ganz besonders das, was kein Geld kostet. Kinder brauchen Eltern, die für sie da sind. Das erkannten unsere Intervieweltern als ihre wichtige und schöne Aufgabe. Nicht wenige Kinder sitzen in überquellenden Kinderzimmern und das Sparschwein ist randvoll. Doch die liebevolle, aktive Beziehung zu den Eltern wird vermisst. Für solche Situationen wurde sogar ein Begriff gefunden: Wohlstandsvernachlässigung.

"Diese Kinder … können dann durchaus materiell ausreichend versorgt, wenn nicht gar überversorgt werden, ihnen mangelt es aber an Zuwendung und Unterstützung durch die Eltern. Diese Form der Vernachlässigung kann in ihren Folgen für die Kinder ebenfalls gravierend sein."<sup>2</sup>

Danke, liebe Eltern, dass ihr uns gezeigt habt: Ihr seid für eure Kinder da! Danke, dass ihr uns erzählt habt, ihr wollt euren Söhnen und Töchtern das wichtigste mitgeben: Das Wissen von ihrem Schöpfer. Eure Antworten möchten die Leser dieser *Leuchtfeuer*-Ausgabe ermutigen, ihren Kindern viel Zeit, Verständnis und Zuwendung zu schenken.

Wir wünschen Eltern, Großeltern und allen, die mit Kindern in der Gemeinde oder dem Bekanntenkreis Umgang pflegen dürfen, viel Freude, wenn ihr gemeinsam mit euren Kindern Gottes Liebe empfangen und weitergeben dürft.

JENS UND INES MÜLLER

<sup>1(</sup>vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5543/umfrage/umsatz-im-spielwarenmarkt-in-deutschland-seit-1994/) 2 http://www.kinderschutz-niedersachsen.e/?C2DE6394D6D0BA5 0B8A9A8F34F5CE232 Aufruf: 12.2.22

## Eine Mutti mit System



Als "Guten-Morgen-Überraschung" hatte Mutti jedem Kind ein Stück Himbeerkuchen auf den Frühstücksteller gelegt. "Bei mir sind ja gar keine Himbeeren drauf!" sagte Christine weinerlich. "Das kann nicht sein. Ich habe doch jedes Stück mit Himbeeren verziert." meinte Mutti. Doch Christines Kuchen hatte wirklich keine Himbeeren. "Wer war das?" Muttis Tonfall wurde auf einmal sehr ernst. Prüfend blickte sie die Reihe ihrer Söhne ab und blieb bei Peter hängen. Seine Ohren glühten verräterisch und er konnte Muttis strengem Blick nicht standhalten. "Ich!" piepste er wie ein kleines Mäuschen. "Die waren so lecker. Da konnte ich nicht widerstehen." "Das ist keine Entschuldigung! Einfach die Himbeeren deiner Schwester essen ist doch eine Gemeinheit!" Natürlich musste Peter sein Kuchenstück Christine geben. Zusätzlich hatte der Himbeerräuber am Nachmittag neue Früchte zu pflücken, damit Mutti wieder Kuchen backen konnte. Christines Stück wurde extra dick mit Himbeeren belegt.

Als Andreas und Matthias aus der Schule kamen, sah Mutti es ihnen schon an der Nasenspitze an: Irgend etwas war schief gelaufen. "Es ist ganz schlimm." jammerte der eine. "Du wirst gleich ganz doll schimpfen." mal hören und sehen, was denn passiert ist." bat Mutti. Nun hörte sie ein merkwürdige Geschichte. Die Zwillinge hatten sich auf ihr Frühstücksbrot dünnflüssigen Honig geschmiert. Der Honig hatte gleich in der zu tun, als aus den Brotdosen zu laufen. Bei Andreas klebte jetzt die Federmappe ganz fürchterlich und bei Matthias konnte man die Seiten im Lesebuch nicht mehr umblättern, weil der Honig alles zusammenklebte. "Das ist ja eine schöne Bescherung." musste Mutti zugeben, doch sie schimpfte kein bisschen. "Ihr habt zwar einen Fehler gemacht, aber ihr wusstet es nicht besser. Das war schlicht und einfach eine Dummheit." Andreas wurde mit der Federmappe zur Säuberung ins Bad geschickt, Mutti half dabei und Matthias musste sich das alte Lesebuch seiner großen Schwester erbitten. Beide waren froh, dass Mutti nicht schimpfte und in Zukunft legen sie sich Gurken- oder Bananenscheiben aufs Brot aus lauter Angst, es könnte wieder etwas auslaufen.



"Peter, geh doch mal bitte zur Frau Hansen nach nebenan!" rief Mutti ihren Ältesten. Dabei drückte sie ihm ein Körbchen Erdbeeren in die Hand. "Sie wird sich bestimmt über die Früchte freuen." Der Junge sauste los, öffnete die Gartenpforte des Nachbargrundstücks und flitzte den Steinweg zur Haustür. Klatsch! Peter war Wasserschlauch gestolpert und die Erdbeeren flogen durch die Luft. Neben Ringelblumen und Vergissmeinnicht landeten die roten Köstlichkeiten im Beet. Au weia! Peter bemerkte gar nicht, dass er selbst am Knie blutete. Er sah nur die staubigen Erdbeeren. Schnell sammelte er alle wieder ins Körbchen. Doch ach, jetzt Sandsturm getragen. Was wohl Frau Hansen dazu sagen würde? Und Mutti erst! ,Das war ja eine schöne Bescherung, dachte der Unglückliche. "Komm rein, Junge!"



rief da schon die Nachbarin und hatte ein Pflaster in der Hand. Sie hatte die Szene von ihrem Küchenfenster aus beobachtet. Ihr Nachbarsjunge senkte schuldbewusst den Kopf. "Das macht doch nichts. Die Erdbeeren werden gründlich gewaschen. Ich danke dir sehr für diese Überraschung. Grüße deine Mutti von mir und alles Gute für dein Knie!" Das war noch mal gutgegangen. Ob Mutti über die staubigen Erdbeeren schimpfen würde? Was meinst ihr?

"Oh, das war ja ein Missgeschick! Tut dein Knie sehr weh? Komm, ruhe dich mal aus. Peter staunte. 'Ein Missgeschick also.' Er schüttelte seinen Kopf und lächelte.

Christine durfte den Nachmittag bei ihrer Freundin verbringen. "Um 18 Uhr bist du wieder zu Hause." ordnete Mutti an. Es wurde 18 Uhr und kein Mädchen kam. Die Zeiger der Uhr wanderten immer weiter. Langsam machten sich die Eltern Sorgen. Um 19.30 Uhr spazierte fröhlich, als ob nichts wäre, Christine zum Garten herein. "Es war so lustig bei Susanne. Da dachte ich, ich könnte ruhig noch bleiben." Aber da hatte sich die junge Dame geirrt, denn Mutti war sehr ärgerlich. "Du hast nicht gehorcht und das ist eine Frechheit!" Christine bekam ihr Butterbrot aufs Zimmer und wurde gleich ins Bett geschickt. In dieser Woche durfte sie nicht mehr zu Susanne.

Vier Mal hatten die Kinder etwas falsch gemacht oder es war etwas passiert, was so nicht geplant war. Die Mutti aber reagierte sehr verschieden und teilte die Fehler ihrer Sprösslinge ein in Dummheiten, Frechheiten, Gemeinheiten und Missgeschicke. Sie prüfte, ob mit Absicht, aus Ungehorsam, Versehen oder Unwissenheit gehandelt wurde.

Auch uns passieren manchmal Sachen, bei denen wir kein Schimpfen, sondern Trost und Hilfe brauchen. Wir sollten uns vornehmen, mehr Geduld und Verständnis füreinander zu haben! Gott sieht auch nicht nur unser Handeln, unsere Missgeschicke, unser Versagen oder unser Scheitern.

"... du verstehst meine Gedanken von ferne. ... Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich s meine." (Psalm 139,2.23.)

## Rätselseite

**Dummheiten** fordern uns auf: "Lernet Gutes tun!" (Jesaia 1.17)

Gemeinheiten warnen uns: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir (Jesus) getan." (Matth. 25,40)"... wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?" (1 Johannes 4 20)

Missgeschicke können durch Achtsamkeit und Vorsicht möglichst vermieden werden. "Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht gut zu; und wer hastig läuft, der tritt fehl." (Sprüche 19,2)

**Frechheiten** sollten uns bedenken lassen: Gottes Zorn kommt über die Ungehorsamen. (vgl. Epheser 5,6)

Wir wollen uns vornehmen, Jesus immer ähnlicher zu werden = Frechheiten und Gemeinheiten völlig aus unserem Leben zu verdammen und aus unserer Unwissenheit (Dummheiten) ständig zu lernen! Vorsicht und Achtsamkeit bewahren vor Schaden.

"Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus." (Epheser 4,15) Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das \_\_\_\_\_ ihnen auch! ...

Matthäus 7,12

Gutes zu tun und mit anderen zu \_\_\_\_\_, vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.

Hebräer 13.16

Einer \_\_\_\_\_ des anderen Last,nso werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Galater 6.2

Ines Müller

Lasst uns Gutes tun an jedermann, allerleist aber an des

... und \_\_\_\_\_ einer den andern und \_\_\_\_\_ euch untereinander ...

Kolosser 3,13

Galater 6,10

Seid nicht \_\_\_\_\_\_ in dem , was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Römer 12,11

Findet die fehlenden Worte in eurer Bibel! Bittet eure Eltern um Hilfe und sprecht über die Blbelverse! Was glaubst Du, welche von den unten abgebildeten Früchten und Nüssen werden in der Bibel erwähnt?

Schlage die Bibelverse auf und setze ein Häkchen hinter die erwähnten Früchte!



Markus 11,13 Hohelied 2,5 4.Mose 13,23 1.Chronik 16,3 1.Mose 43,11

Finde 10 Kinder und Jugendliche, die die Bibel erwähnt (von links nach rechts und von oben nach unten. Du kannst gerne die Bibelverse als Hilfe nehmen, um nachzuschlagen.

Apostelgeschichte 20,9 2.Könige 22,1 1.Mose 37,2 2.Könige 14,21 1.Samuel 16,13 2.Mose 2,10 Matthäus 2,1 2.Mose 2,4; 15.20 1.Samuel 2,18 Lukas 1,60

٠,			_	Α.	W		_	c	_
J	Н	Н	D	A	V	ı	D	S	ı
0	E	K	G	N	S	Q	V	S	В
S	M	I	R	J	A	M	Y	Α	J
ı	R	0	ı	P	U	Q	Ε	M	0
A	J	E	U	T	Y	C	Н	U	S
P	E	Y	E	Z	V	Н	Z	E	E
R	S	I	I	I	Y	D	В	L	P
P	U	I	0	I	M	0	S	E	Н
S	S	D	A	S	A	R	J	A	I
J	0	Н	A	N	N	E	S	M	I



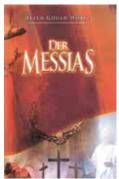


**B**IBELFERNKURS - kostenlos -\*



BIBELFERNKURS FÜR KINDER

- kostenlos -\*



MESSIAS



**B**ROSCHÜRE KINDERERZIEHUNG

- kostenlos -\*



KINDERBROSCHÜRE: "Das Geheimnis der FREUDE" - kostenlos -\*

**GUTSCHEIN ANGEBOTE** 

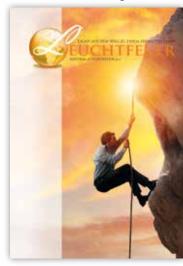
Wenn Sie die Bücher interessieren und/oder, Ihnen die Zeitschrift "Leuchtfeuer" gefällt, dann abonieren Sie diese kostenlos für zwei Jahre.

Füllen Sie einfach den Gutschein hinten aus, trennen Sie ihn unten ab und schicken Sie diesen an uns.

#### **EINWILLIGUNG ZUR DATENNUTZUNG**

Ihre Adresse bzw. Telefon- und Emaildaten werden von uns elektronisch und/oder in Printform gespeichert. Ihre Daten werden nur dazu verwandt, um Ihnen christliche Schriften kostenlos zuzusenden bzw. abzugeben und Sie zu Veranstaltungen unserer Gemeinschaft einzuladen, falls Sie diesem zustimmen. Ihre Daten werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von unseren zuständigen Mitarbeitern verarbeitet. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen. Ihre Daten werden von uns bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote gemäß der Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO innerhalb eines Jahres gelöscht.

#### In der nächsten Ausgabe:



#### DAS LEBEN GANZ SCHÖN **ANSTRENGEND**

- Einsamkeit
- Lebenskrisen
- Stress
- Burnout
- Kommunikation
- Verletzte Gefühle
- Verwirf mich nicht in meinem Alter
- Wohin in meiner Not?
- u.v.m

\* je ein Exemplar pro Haushalt

#### **BESTELLMÖGLICHKEIT:**

postalisch: Internationale Missiongesellschaft Schulstraße 30 06618 Naumburg

#### online:

www.reform-adventisten.net e-mail: verlag@reform-adventisten.net

telefax: Fax: 03445 / 792923

Bitte hier abtrennen

### GUTSCHEIN



Einzusenden an: Internationale Missiongesellschaft Schulstraße 30 D-06618 Naumburg

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

